



G e s c h i c h t e

des

Königlichen Gymnasiums

in

Neustadt in Westpreußen

während seines 25-jährigen Bestehens,

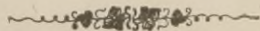
veröffentlicht als Beigabe zum Osterprogramm 1882

vom

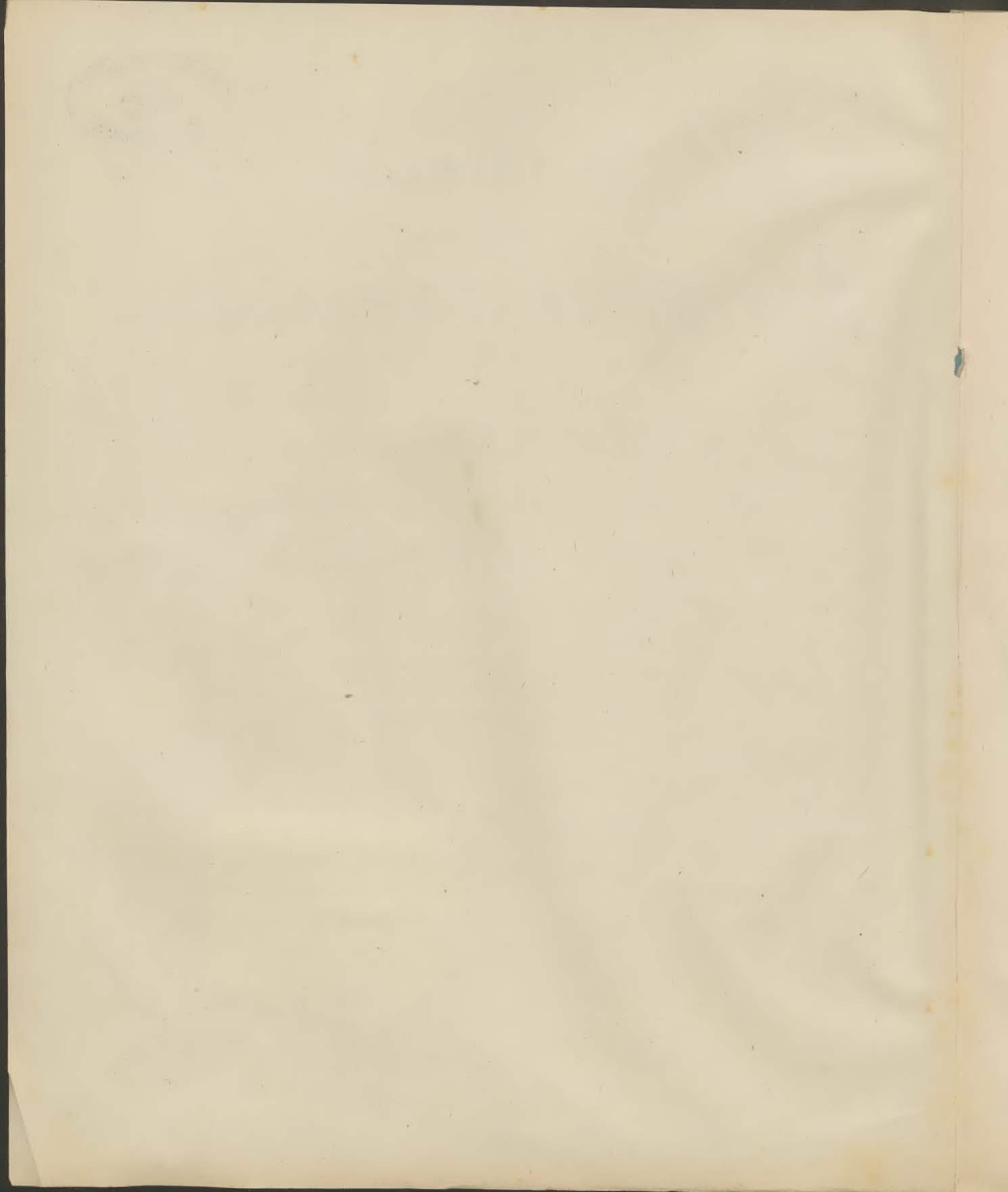
Direktor der Anstalt,

Professor Dr. Johannes Seemann.

Neustadt Westpr., den 15. Oktober 1882.



Schnellpressendruck von H. Bröndenburg.



I.

Gründung und Eröffnung des hiesigen Progymnasiums.

Das hiesige Gymnasium wurde als Progymnasium, welches 4 Klassen, von der Sexta bis zur Untertertia incl., umfaßte, am 15. Oktober 1857 eröffnet. Nach dem Verlaufe von 25 Jahren, während welcher Zeit es sich zu einem gegenwärtig aus 10 Klassen bestehenden Gymnasium vervollständigt und erweitert hat, erscheint es angezeigt, die Entwicklungsphasen der Anstalt zu einem Gesamtbilde zu vereinigen, dessen Einzelheiten in 25 Jahresberichten verzeichnet sind. Bei diesem Rückblicke auf die Vergangenheit, in welchem ein Vierteljahrhundert der eigenen Amtsthätigkeit des Berichterstatters auf der Bildungsfläche sich abspiegelt, kann derselbe nur dankerfüllten Herzens sein Auge zu Demjenigen emporheben, Dessen reichliche Gnade auch der hiesigen Bildungsstätte in vollem Maaße zu teil geworden ist. Ehrerbietiger Dank gebührt den vorgefetzten Königlich-Preussischen Behörden und den hochverehrten Schulmännern, welche die Gründung, den Ausbau und die Oberleitung des hiesigen Gymnasiums mit aller Hingebung und mit der treuesten Fürsorge zu einer ihrer besonderen Berufspflichten gemacht haben. Nicht minder sei aller derjenigen mit voller Anerkennung gedenkt, welche als Lehrer mit segensreichem Erfolge ihre Kraft der Anstalt geweiht, und die den Direktor mit freudiger Opferwilligkeit unter schwierigen Verhältnissen unterstützt haben.

Raum 4 Jahre (die Zeit vom 15. Oktober 1857 bis zum 24. Juni 1861) sind vorübergegangen, um die hiesige Schule aus ihrer embryonischen Form eines vierklassigen Progymnasiums zu einem vollständigen Gymnasium sich abrunden zu lassen. Daß der hiesige Ort zur Errichtung einer höheren Bildungs-Anstalt für die katholische Jugend der Pommerellischen Kreise des Regierungsbezirkes Danzig ausgewählt wurde, lag in den gerechtfertigten Wünschen der betreffenden Bevölkerung, welcher die für die Hebung der geistigen Interessen der Einwohnerschaft des genannten Landstriches besorgten Behörden in entgegenkommender Weise einen reichlichen Ersatz für die im Jahre 1826 aufgehobene Klosterschule bieten wollte.*) Nach den Magistrats-Akten hat es über zwanzig Jahre gedauert, bis die mit Sehnsucht erwartete Eröffnung des Neustädter

*) Ueber die Gründung, Einrichtung und die ferneren Schicksale der von 1651 bis 1826 hier vorhandenen Schule des Reformaten-Konventes hat der Berichterstatter im hiesigen Bildungs-Vereine am 1. Mai 1875 einen Vortrag gehalten. Mehrere Notizen über die in Rede stehende Schule finden sich in der Geschichte des Neustädter Kreises von Dr. Hans Prutz vor.

Progymnasiums sich verwickelte, da das Schwanken, ob eine sogenannte Mittelschule oder ein Progymnasium hier errichtet werden solle, die Mittellosigkeit der hiesigen Mediatstadt und die anerkanntswerten, wenngleich erfolglosen, Bemühungen des Comités, welches behufs Erhaltung des bereits fiskalisch gewordenen Reformatenklosters zusammengetreten war, Verhandlungen und Weiterungen herbeiführten, welche den regelmäßigen Geschäftsgang verzögerten.

Schon im Jahre 1837 hatte sich der Regierungs-Schulrat Höpfner aus Danzig bei Gelegenheit einer Revision der hiesigen Elementarschule dahin geäußert, daß dieselbe den zeitgemäßen Bedürfnissen nicht entspreche, und daß durch die Hinzufügung von zwei höheren Simultanklassen, deren Errichtung durch das Vermögen des aufgehobenen Reformaten-Klosters in den unbenutzten Räumen des genannten Instituts ermöglicht werde, eine mittlere Bürgerschule geschaffen werden solle. Bei den damals und vielleicht auch jetzt noch nicht ganz geklärten Vorstellungen über das Wesen und die Bedeutung der Mittelschulen beantragte der hiesige Magistrat, angeregt durch den Wink des Herrn Regierungs-Rates und geleitet durch seinen Vorsteher, den damaligen Bürgermeister Biber, in richtiger Würdigung des Gedankens, daß eine Schule bestimmte Zielpunkte und nicht nebelhafte Zeitströmungen zu verfolgen habe, die Gründung eines Progymnasiums, zumal da auf eine staatliche Unterstützung zur Hebung und Vervollständigung der Volksschule nicht gerechnet werden konnte.

Der wohlbegründete Antrag, welcher namentlich darauf hinwies, daß die einstmalige Klosterschule, eine Schöpfung des hochherzigen Gründers der Stadt, des Grafen und Starosten Jakob Weiher, über anderthalb Jahrhunderte eine den Verhältnissen angemessene und darum auch starkbesuchte Bildungsstätte für die Jugend der Stadt und der benachbarten Kreise gewesen wäre, fand ein geneigtes und wohlwollendes Entgegenkommen seitens der vorgelegten Behörden, welche es auch bewirkten, daß eine Summe von 7300 Thlr. zum Aus- und Umbau der behufs Unterbringung des Progymnasiums zu benutzenden Klostergebäude ausgeworfen wurde. Die betreffende Allerhöchste Cabinets-Ordnung, von welcher den Bittstellern durch die Königliche Regierung von Danzig am 19. August 1847 Kenntniß gegeben wurde, erschien am 17. Mai 1847 des Inhalts, daß die Errichtung eines Progymnasiums zu Neustadt in den Gebäuden des aufgehobenen Reformaten-Klosters genehmigt worden sei. Zugleich wurde der Magistrat benachrichtigt, daß die Regierung zu Danzig den Auftrag erhalten habe, das zum Bau Erforderliche einzuleiten. In den folgenden drei Jahren wurden aber die finanziellen Kräfte des Staats anderweitig so in Anspruch genommen, daß zur Ausführung des in Rede stehenden Baues nicht geschritten werden konnte. Die hiesige Bürgerschaft, im Verein mit ihrem umsichtigen Bürgermeister, dem jetzigen Polizeirate Minde in Bromberg, war indessen bereit, jedes der Leistungsfähigkeit der Kommune entsprechende Opfer zu bringen, wenn nur die königliche Verheißung in nächster Zeit zur Verwirklichung käme. Selbst die Reise, welche Se. Majestät, der hochselige König Friedrich Wilhelm IV., begleitet von Alexander von Humboldt, nach dem hiesigen Kreise unternahm, um die am 24. Juli 1851 eintretende Sonnenfinsterniß vom Schlosse Ruzau, aus

zu beobachten, wurde beanzt, um Allerhöchstdemselben durch den Magistrat von Neustadt eine Immediat-Vorstellung zu überreichen, in welcher gebeten wurde, die zum Ausbau des Klosters ausgesetzte Bausumme in den Staatshaushalts-Etat von 1852 aufzunehmen.

Um jene Zeit schien die Möglichkeit vorhanden zu sein, daß zugleich mit der Gründung eines Progymnasiums das bereits aufgehobene Reformatenkloster seiner ursprünglichen Bestimmung wieder überwiesen würde. Hatten doch Männer, wie der Herr Bischof Dr. Seblag*) in Pselplin und der Herr Oberregierungsrat Osterrath**) in Danzig, letzterer besonders in seiner Eigenschaft als Mitglied des preussischen Abgeordneten-Hauses, die Privatgesuche um Erhaltung des genannten Instituts an geeigneter Stelle warm befürwortet. Deswegen bildete sich hier ein Verein, an dessen Spitze der königliche Kammerherr Graf v. Keyserling, die Pfarrer Kleist, Bieschke, Brill und der Kaufmann Anton Borchardt traten, welcher die Mehrkosten zum gewährten Staatszuschusse von 7300 Thalern für den Neubau eines Progymnasiums durch Kommunal-Beiträge, Sammlungen und freiwillige Gaben aufzubringen sich verpflichtete, wenn die staatliche Genehmigung zur Erhaltung und zum Fortbestande des Klosters erfolgen würde. Obgleich der Vorstand des Vereins zwischen den Jahren 1852 bis 1856 mehrfach wechselte, wurden dennoch die Sammlungen des zum betreffenden Zwecke eingesetzten Komite's mit dem größten Eifer und dem günstigsten Erfolge fortgeführt. Selbst der unbemittelte Arbeiter und Handwerker der Stadt, wie der dürftigste Einsasse auf dem Lande trug sein Scherlein bei, so daß nach einer Berechnung des Bürgermeisters Munde, welche derselbe am 30. März 1855 anfertigte, etwa 6240 Thaler an barem Gelde und an schriftlichen Zusicherungen vorhanden waren. Den unverdrossenen Bemühungen des Komite's gelang es ferner, am Ausgange der Fußiger Straße eine geeignete Ackerparzelle von mehr als 3 Morgen für das zu errichtende Progymnasium gegen den sehr billigen Kaufpreis von 440 Thlr. zu erwerben. Der Entwurf und der Ausschlag zu einem Progymnasial-Gebäude wurden durch den damaligen Kreisbaubeamten Herrn Hoffmann fertig gestellt und von den vorgesetzten Baubehörden nach vorangegangener Revision genehmigt. Neben der Schwierigkeit, die Baugelder, welche bei sehr mäßigen Anforderungen die Summe von 16,750 Thlr. betragen sollten, vollständig zu beschaffen, erhob sich aber das große Bedenken, ob die vom Komite gestellte Bedingung, daß das Kloster erhalten würde, auch die Aussicht hätte, sich zu verwirklichen. Von einer staatlichen Zurücknahme der Säkularisation des genannten Instituts war bei allen damals gepflogenen Verhandlungen nicht die Rede gewesen, weshalb auch namhafte Beiträge, welche

*) Anastasius Johannes Seblag, in Oberschlesien 1787 geboren, wurde 1834 Bischof der Culmer Diocese, welche er bis zu seinem Tode, der am 23. September 1856 in Pselplin erfolgte, leitete.

**) Der Oberregierungsrat Heinrich Osterrath, welcher zwischen den Jahren 1847 bis 1853 bei der königlichen Regierung zu Danzig im Amte gewesen ist, und in seiner einflußreichen Stellung die Stiftung des so wohlthätig wirkenden Danziger Marienkrankenhauses gefördert hat, nahm später selbst in der Ferne den lebhaftesten Anteil an der in Neustadt gegründeten höheren Bildungsanstalt. Der mit den trefflichsten Eigenschaften des Geistes und Herzens ausgestattete Mann ist am 28. Januar 1880 in Arnsberg in Westfalen im Alter von 74 Jahren gestorben.

bedingungsweise gezeichnet waren, nicht eingingen.*) Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium zu Königsberg, an dessen Spitze der um das Schulwesen der Provinz Preußen so hochverdiente Oberpräsident Herr Dr. Eichmann stand, verfolgte, indem dasselbe die Klosterfrage als eine höheren und höchsten Ortes zu entscheidende Angelegenheit betrachtete, unausgesetzt das erreichbare Ziel, nämlich am hiesigen Orte eine höhere Bildungsanstalt zu schaffen. Am 19. Februar 1856 erschien im Auftrage der genannten Behörde als Königlicher Kommissarius der Provinzial-Schulrat Dr. Dillenburger in Neustadt, um durch eine Besprechung mit denjenigen Männern, denen die Eröffnung des Progymnasiums ganz besonders am Herzen lag, von dem bisher in dieser Angelegenheit Geschehenen Kenntnis zu nehmen. Derselbe, ein Schulmann gefeierten Andenkens in der Provinz Preußen, erfaß mit klarem Scharfblicke die ganze Sachlage und förderte mit der ihm eigentümlichen Thatkraft das Zustandekommen des so heiß ersehnten Progymnasiums. Die Hauptschwierigkeit, eine wenigstens für die ersten Anfänge der Schule ausreichende Lokalität zu gewinnen, da von einem Neubau vor dem endgültigen Entscheide über das Schicksal des Klosters Abstand genommen werden mußte, wurde dadurch beseitigt, daß der Herr Departementschef bei seiner zweiten Anwesenheit in Neustadt am 17. Juni 1857 die hiesigen städtischen Behörden zu bestimmen suchte, zunächst ein Interims-Lokal zu beschaffen. Der Magistrat ging auf den Vorschlag bereitwillig ein und verpflichtete sich, den Mietzins für das zu mietende Schulhaus 2½ Jahre hindurch aus Communalmitteln zu bestreiten. Das in der Schützenstraße belegene Anton Vorhardt'sche Haus mit seinen Neben- und Hintergebäuden wurde gemietet und die Eröffnung des Progymnasiums, nachdem die nothwendigsten Schul-Utensilien in Bereitschaft gestellt waren, auf den 15. October 1857 anberaumt.

Auf den Bericht des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums zu Königsberg genehmigte der damalige Unterrichtsminister, Herr v. Raumer, durch Erlaß vom 17. September 1857, daß der Unterzeichnete mit der Direction des zu Neustadt zu errichtenden Progymnasiums betraut wurde. Nach demselben Rescripte wurden die Herren Fehle, Warmke, Maroniski, Dr. Tomaszewski als erster, zweiter, dritter und vierter Lehrer und Herr Prengel als technischer Lehrer hierher berufen. Zugleich erhielt der ernannte Direktor, welcher während seiner ersten zwanzig Dienstjahre am Gymnasium zu Culm thätig gewesen war, die Aufforderung, sich nach Neustadt zu begeben, um vom 6. October ab dasjenige vorzubereiten, was für die Eröffnung der neuen Anstalt notwendig war. Er traf am bestimmten Tage in Neustadt ein, prüfte etwa 70 Zöglinge, welche sich hier angesammelt hatten, und verteilte dieselben nach dem Ergebniß der Prüfung in die vier unteren Gymnasialklassen. Am 13. October erschien der Königliche Kommissarius, Herr Provinzialschulrat

*) Es läßt sich aus den vom Direktor benutzten Magistrats-Akten nicht genau nachweisen, wie hoch sich die Summe aller Kollekten-Gelder belaufen habe. Als das Komite am 8. Januar 1863 seine Thätigkeit einstellte, bestand dieselbe noch in einem Betrage, der mit Einschluß des für 440 Thaler in der Putziger Straße angekauften Grundstückes, sich auf 3213 Thaler bezifferte. Der ganze Bestand wurde nach einem Beschlusse des Komite's dem bischöflichen General-Bikariat-Amte zu Pelpin überwiesen.

Dillenburger, in Neustadt und übergab in der am folgenden Tage abgehaltenen ersten Konferenz den Lehrern ihre Bestellungen, nachdem er sie in beherzigenswerter Rede auf ihre mühevollen, unter Verhältnissen aber auch verdienstvollen, Amtsthätigkeit an einer neuen Anstalt hingewiesen hatte.

Am 15. Oktober, dem Geburtstage des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., wurde das hiesige Progymnasium durch ein Pontifical-Amt und eine Predigt in der Pfarrkirche und durch einen Redeakt im Rathhaussaale inaugurirt. Das Nähere über diese erhebende Feier, welche nur durch die Nachricht von der bedenklichen Erkrankung des königlichen Gründers der neuen Bildungsstätte getrübt wurde, befindet sich im ersten, am 10. August 1858 veröffentlichten Schulprogramme.

Am Tage darauf begann der Unterricht, nachdem der Regierungsrat Dr. Dillenburger und der Herr Weihbischof Jeschke*), welche als Kommissarien die Eröffnungsfeierlichkeiten vollzogen hatten, es nicht hatten ermangeln lassen, die Schulräumlichkeiten mit ihrer Gegenwart zu beehren und den Lehrern und Schülern noch einmal herzliche und ermunternde Worte zu ihrer nunmehr beginnenden ersten Arbeit zuzurufen.

II.

Die ersten 4 Jahre der Entwicklung des hiesigen Progymnasiums.

Zeitraum von 1857 bis 1861.

Dem Berichterstatter, welcher den Lebensgang des Culmer Gymnasiums während der beiden ersten Decennien seines Bestehens begleitet hatte, konnten die Schwierigkeiten und Hemmnisse nicht unbekannt sein, unter denen jede neue Bildungsanstalt, selbst unter günstigeren äußeren Verhältnissen, ihr Vorhandensein zu bethätigen hat. Hier steigerten sich die Uebelstände dadurch, daß die dem Progymnasium überwiesenen äußerst beschränkten Räumlichkeiten in keiner Weise den bereits vorhandenen Bedürfnissen entsprachen, zumal da die Frequenz der Sexta darauf hindeutete, daß ein Boden für eine Kulturstätte gewonnen sei, der bei gewissenhafter, naturgemäßer und ungestörter Pflege eine reichliche Frucht in seinem Schoße berge. Das dankbar anzuerkennende Wohlwollen der vorgesetzten Behörde, welche die Anstalt ins Leben gerufen, trug aber wesentlich dazu bei, viele Hindernisse nach Möglichkeit zu beseitigen und die an der Schule beschäftigten Lehrer zu ermutigen und zu beleben. Winkte denselben doch die schöne Hoffnung entgegen, daß es lediglich in ihre Hand gegeben sei, den begonnenen Ausbau eines Schulorganismus zu einem vollständigen Ausbau desselben nach Verlauf von wenigen Jahren in die Höhe geführt zu sehen.

*) Der hochwürdige Herr Weihbischof Georg Jeschke, welcher stets sein besonderes Wohlwollen unserer Anstalt zuwendet hat, ist am 7. November 1881 in Pöplin gestorben.

Der erste vom Direktor entworfene Lehrplan erstreckte sich auf sämtliche Unterrichtsgegenstände, welche im Bereiche der unteren 4 Gymnasialklassen liegen; für die innere und äußere Schulordnung wurde durch die Einrichtung der Klassenordinariate und durch die in Konferenzen festgestellten disciplinaren Bestimmungen hinlänglich gesorgt. Außer den bereits genannten Lehrern übernahm der evangelische Herr Ortspfarrer Lebermann den Religions-Unterricht der betreffenden Schüler mit der größten Bereitwilligkeit. Dem zweiten Lehrer, Herrn Warmke, welcher früher als Vikar in Danzig in Thätigkeit gewesen war, wurde neben anderen Lehrgegenständen der Religions-Unterricht der katholischen Schüler übertragen; er hatte zugleich die Verpflichtung, den Gymnasial-Gottesdienst für die katholischen Schüler in der Pfarrkirche abzuhalten. Der technische Lehrer Frengel leitete die Turnübungen. Dem gänzlichen Mangel an litterarischen Hilfsmitteln wurde dadurch abgeholfen, daß durch eine außerordentliche Gelbbewilligung des Herrn Kultusministers und durch zahlreiche Geschenke von Büchern, welche von den Herrn Domkapitularen v. Donimierski, Hildebrandt und Gramse in Pöplin und dem königlichen Kammerherrn Grafen v. Keyserling in Neustadt der Anstalt zugingen, der Grund zu einer Lehrer-Bibliothek gelegt werden konnte. Auch die Einrichtung einer deutschen und polnischen Lese-Bibliothek für die Schüler wurde begonnen, wie auch eine Bibliothek von Schülbüchern, welche ärmere Schüler leihweise empfangen, angelegt wurde. Außer den etatsmäßigen Positionen zur Gründung der genannten Sammlungen wendeten hochherzige Freunde und Gönner wertvolle Bücherspenden unserer Schule zu. Eine weitere Vervollständigung fanden bald unsere Lehrmittel durch die Beschaffung von physikalischen Instrumenten und durch den Erwerb von Unterrichtsmitteln für den naturhistorischen Unterricht. Auch auf die Unterstützung von ärmeren Schülern mußte Bedacht genommen werden, und zwar um so mehr, als diejenigen Kreise, für deren bildungsfähige und lernbegierige Jugend durch die Eröffnung des hiesigen Progymnasiums eine höhere Lehranstalt vorzugsweise ins Leben gerufen worden war, nämlich der Neustädter, Carthausener und Berentener Kreis, zu den dürftigsten Distrikten der preussischen Monarchie gehören. Zu innigem Danke fühlt sich der Berichterstatter verpflichtet, daß seine Bemühungen, unbemittelten Zöglingen während ihrer Studienzeit Erleichterungen zu gewähren, von allen Seiten gefördert wurden. Während das königliche Provinzial-Schul-Collegium es genehmigte, daß eine nicht geringe Zahl von Schülern von der Zahlung des ganzen oder halben Schulgelbbeitrages befreit wurden, ermöglichten hochverehrte Wohlthäter unter den Herren Geistlichen in Pöplin und des hiesigen Dekanates die Subsistenz ärmerer Zöglinge. Die Stiftung eines provisorischen Convictes in der Wohnung des Religionslehrers Warmke wurde durch die dringende Notwendigkeit veranlaßt, einzelnen Schülern wohllichere und gesündere Quartiere zu beschaffen. Ferner erboten sich die Brüder des hier damals noch bestehenden Franziskaner-Convenges, die unentgeltliche Verpflegung der Convictoristen zu übernehmen.*)

*) Das Convictorium, in welchem statutenmäßig nur solche katholische Schüler Aufnahme fanden, die bei ihrer Dürftigkeit durch ihre sittliche Haltung und durch tüchtige Leistungen eine besondere Berücksichtigung verdienten und sich dem geistlichen Stande widmen wollten, wurde im Herbst 1866

Bald nach der Eröffnung des Progymnasiums bestimmte der Kammerherr Graf v. Kehlerling, nach einer mit dem hochwürdigem Herrn Bischofe von Culm getroffenen Vereinbarung, daß die 6 Stipendien des v. Przebendowski'schen Legates*) solchen Zöglingen überwiesen werden sollten, welche vom Direktor der Neustädter Anstalt als würdige und zugleich hilfsbedürftige Stipendiaten dem Erbherrn der Neustädter Güter empfohlen würden.

Außer diesen Unterstützungen fand auch die Bitte des Direktors, daß die Zinsen des Anton Borchardt'schen Legates**) zum Besten seiner Zöglinge verwendet würden, beim Vorstande der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde, nach vorangegangener Genehmigung seitens des bischöflichen Vikariat-Amtes, eine geneigte Berücksichtigung.

in das Hintergebäude des Gymnasiums verlegt, woselbst in 5 ehemaligen Klassenzimmern 20 Zöglinge freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung erhielten. Die Miete für die genannten Räumlichkeiten zahlte die bischöfliche Stuhlklasse, während die Kosten der Beheizung und Beleuchtung durch freiwillige Beiträge der Herren Geistlichen gedeckt wurden. Als das seit Ostern 1860 durch Ankauf staatlich erworbene ehemalige Progymnasialgebäude, für dessen bauliche Zustandhaltung unsere Gymnasialkasse jährlich recht bedeutende Kosten zu tragen hatte, durch den 1876 erfolgten Verkauf in Privatbesitz überging, und die freiwilligen Beiträge sich immermehr verringerten, mußte das Conviktorium, dessen Fortbestehen weder durch ein Legat noch durch eine stiftungsmäßige Foundation gesichert war, aufgehoben werden. Die Mietsumme von 150 *M.*, welche die bischöfliche Stuhlklasse zahlte, wurde in Stipendien-Quoten von je 30 *M.* umgewandelt, welche noch jetzt an 5 strebsame Schüler jährlich verteilt werden.

*) Das v. Przebendowski'sche Legat wurde durch eine gerichtliche Urkunde vom 20. August 1757 vom Grafen Ignaz v. Przebendowski und seiner Mutter Ursula, Gräfin v. Potocka, zu dem Zwecke gestiftet, daß 10 junge Leute katholischer Religion, gebürtig aus dem Bereiche der Erbgüter der Fundatoren, durch Stipendien-Quoten in verschiedenem Betrage, je nachdem die Stipendiaten Söhne einer adligen, oder bürgerlichen und bäuerlichen Familie waren, unterstützt wurden, wenn sie nach erfolgreicher Vollendung des Unterrichts-Cursus der Reformatenschule zu Neustadt sich eine hinlängliche Kenntniß der Landesgesetze anzueignen bemühten. Motiviert wurde die Stiftung durch den großen Mangel an juristisch gebildeten Beamten. Mit der Zahlung der Stipendienanteile, welche nach heutiger Berechnung die Gesamtsumme von 700 *M.* betragen, und welche auf 3 Jahre bewilligt wurden, waren die den Stiftern zugehörigen Neustädter und Rußauer Güter belastet. Als im Jahre 1827 die bis dahin vereinigten Erbgüter geteilt wurden, übernahmen die Besitzer der Neustädter Güter die Zahlung von 6 Stipendienanteilen im Betrage von 440 *M.*, welche mit Rücksichtnahme auf die seit 1757 eingetretenen Umgestaltungen, aber doch, so weit es unter den gegebenen Verhältnissen sich nur thun ließ, in einer der Stiftungs-Urkunde entsprechenden Weise an 6 Schüler des gerade 100 Jahre später eröffneten Progymnasiums gespendet werden. Die Auswahl der Stipendienempfänger haben sich die Majoratsherren der Herrschaft Neustadt, nachdem die Entlastung der betreffenden Güter 1881 erfolgt ist, nach der Beschaffenheit der den Bewerbern vom Direktor ausgestellten Zeugnisse vorbehalten.

**) Der schon genannte Anton Borchardt, Kaufmann und Großbürger hieselbst, welcher dem Zustandekommen der hiesigen höheren Lehranstalt stets die größte Teilnahme bewiesen hatte, starb am 13. April 1855, 2½ Jahr vor der Eröffnung des Progymnasiums. Derselbe hat kurz vor seinem Tode testamentarisch bestimmt, daß die Zinsen eines von ihm ausgesetzten Legates von

Zu erwähnen ist noch, daß am 1. Oktober 1858 die noch bestehende und vom Religionslehrer verwaltete Krankenkasse eingerichtet wurde, welche durch sehr geringe vierteljährige Beiträge der Schüler die nötigen Mittel beschaffte, um erkrankten hilfsbedürftigen Zöglingen die unentgeltliche Verabreichung von Medikamenten zu gewähren.*)

Das königliche Provinzial-Schul-Collegium, dessen hochverehrter Chef in Begleitung des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Blumenthal uns am 11. Juni 1858 mit seinem Besuche erfreute, schenkte der jungen, sich günstig entwickelnden Anstalt seine besondere Aufmerksamkeit und befürwortete höheren Ortes die Errichtung der Sekunda, zu welchem Zwecke eine neue Lehrerstelle gegründet wurde. Die Sekunda trat im Herbst 1859 ins Leben, und der hierher berufene jetzige Oberlehrer Professor Samland als definitiv angestellter Lehrer in sein Amt, nachdem er am 5. November desselben Jahres zugleich mit dem jetzigen Direktor des Coniger Gymnasiums Dr. Thomaszewski vom Direktor vereidigt worden war.

Bisher hatte die hiesige Stadtgemeinde den Mietzins von jährlich 450 *M.* für das gemietete Schullokal, in welchem sich auch die Direktorial-Wohnung befand, gezahlt. Als die Erben des verstorbenen Anton Borchardt den Verkauf dieses Lokals beabsichtigten, beauftragte die Behörde den Berichterstatler, das Grundstück anzukaufen. Der Kaufvertrag wurde am 13. Januar 1860 geschlossen, und das Progymnasium gelangte dadurch in den Besitz eines eigenen Hauses. Der Kaufpreis von 9000 *M.*, zu welchem noch 300 *M.* Laudemial-Geld hinzukam, bezeichnet den damaligen Wert der hiesigen Grundstücke. Wenn die aus leichtem Fachwerke und Lehmstücken bestehenden Hintergebäude, in denen 3, später 4 Klassen und der Schuldiener ihr Unterkommen finden mußten, auch darauf hinwiesen, daß das angekaufte Lokal nur als ein Interims-Gebäude gelten könne, so war dennoch das Bewußtsein, nicht mehr von Vermietern abhängig zu sein, höchst erfreulich, zumal da die nicht geringen Kosten, welche Um-, Anbau und Reparaturen der meistentheils

2000 Lhr. an 10 katholische, der hiesigen Ortsgemeinde angehörige Schulknaben vertheilt werden sollten, welche an seinem Sterbetage dem in der Pfarrkirche abzuhaltenden Anniversarium beiwohnen würden. Dem mit der Verwaltung des betreffenden Legates betrauten Pfarrkirchen-Collegium eröffnete das General-Vikariat-Amt zu Pöplin am 29. März 1859, daß von den Zinsen der Stiftung nunmehr solche Schüler des Progymnasiums unterstützt werden sollten, welche am Sterbetage des Testators den vorgeschriebenen Bedingungen nachkämen, und die dem Kirchenvorstande vom Direktor in Gemeinschaft mit dem Religionslehrer als arme und würdige Zöglinge der Anstalt bezeichnet würden.

*) An dieser Stelle muß besonders hervorgehoben werden, daß die im Jahre 1866 und 1874 eröffneten beiden Krankenhäuser, von denen das erstere von Ordensschwestern des hl. Vincentius, das zweite von Diakonissinnen geleitet wird, sich als Wohlthätigkeits-Institute bewährt haben, denen unsere Schule Vieles zu verdanken hat. Erkrankten nämlich unsere Schüler, gleichviel ob einheimische oder auswärtige (und auswärtige sind immer in größerer Anzahl vorhanden gewesen), so fanden sie nicht allein in beiden Häusern die bereitwilligste Aufnahme, sondern auch die treueste und liebevollste Pflege. Brachen epidemische Krankheiten aus, so konnten sie auf einen sehr engen Kreis beschränkt werden.

höchst schadhafte Räumlichkeiten verursachten, aufs bereitwilligste und in ausreichender Weise von der Behörde bewilligt wurden. Daß das angekaufte Haus nur zeitweise zu Schulzwecken dienen würde, hatte der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Dillenburger dadurch zu erkennen gegeben, daß derselbe bei seinem zweiten, am 7. Mai 1859 erfolgten Besuche der Anstalt (der erste war am 6. April 1859 behufs Abhaltung einer Revision des Progymnasiums geschehen), dem damals hier gleichfalls anwesenden Wirklich Geheimen Oberregierungsrate Herrn Dr. Knerl aus Berlin sich angeschlossen hatte, um dem Plane, ein geräumigeres passenderes, und auf Staatskosten zu erbauendes Lokal für unsere Schule zu beschaffen, näher zu treten.

Bald nach der Einrichtung der Sekunda erhielt das hiesige Progymnasium die Berechtigung, solchen Schülern, welche mindestens ein halbes Jahr der Sekunda angehört und an allen Unterrichtsgegenständen teilgenommen hatten, Zeugnisse für die Meldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste auszufertigen. Die betreffende Verfügung wurde durch den Staatsanzeiger am 12 April 1860 Nr. 87 veröffentlicht.

III.

Das erste Quinquennium des Gymnasiums.

Zeitraum von 1861 bis 1866.

Die mit jedem Jahre sich steigernde Schülerzahl wies darauf hin, daß das aus 5 Klassen bestehende Progymnasium der Vervollständigung bedürfe, und die vorgesetzte hohe Behörde hatte in richtiger Würdigung unserer Verhältnisse durch ein Ministerial-Reskript vom 23. Juli 1860 es ausgesprochen, daß die Anstalt durch die Errichtung einer Prima zu erweitern sei, vorausgesetzt, daß in den vorhandenen Gebäuden der nötige Raum zur Unterbringung der neuen Klasse und in den Fonds der Anstalt die Mittel zu den damit verbundenen Kosten würden aufgefunden werden. Dem genannten Reskripte war ferner die Weisung beigelegt, daß der Entwurf zu einem Klassengebäude angefertigt werden sollte.

Das Jahr 1861 begann mit dem traurigen Ereignisse, welches den Gründer unserer Schule, den edlen Duder Friedrich Wilhelm IV., zu seinen erhabenen Ahnen versammelte. Der Erlauchte Nachfolger, dem das Lehrer-Collegium am 20. Februar 1861 den vorgeschriebenen Dienstleid leistete, vollführte im ersten Regierungsjahre dasjenige für unsere Schule, was vorbereitet worden war, indem König Wilhelms I. Majestät durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre das bisherige Progymnasium zu Neustadt zu einem vollständigen Gymnasium zu erheben und den Berichterstatter zum Direktor desselben zu ernennen geruhete. Die bezügliche Kabinetts-Ordre wurde am 24. Juni 1861 auf Schloß Babelsberg vollzogen. Vorher hatte der Provinzial-Schulrath Dr. Dillenburger am 7. und 8. Mai den wissenschaftlichen Standpunkt sämmtlicher Schüler, namentlich aber derjenigen, welche am Schlusse des Schuljahres in

die Prima aufsteigen sollten, durch eine eingehende Revision der Anstalt ermittelt, wie auch im Auftrage des Herrn Bischofs von Culm der General-Vikar Licentiat Gasse am 11. Juni sich von den Leistungen der katholischen Schüler in der Religionswissenschaft, während des Besuches der betreffenden Unterrichtsstunden, durch eine genaue Prüfung der genannten Zöglinge überzeugt hatte.

Die schwierigsten Erstlingsjahre waren unter Gottes gnädigem Beistande vorübergegangen, und die beschäftigten Lehrer sahen ihre Ausdauer und ihre treue Arbeit belohnt durch die Hinzufügung der Primaklasse, welche den begonnenen Unterbau nach oben hin zu einem vollständigen Ganzen ausgestaltete. Ein Unterrichtslokal für die neue Klasse wurde während der Sommerferien aus den vorhandenen Hofgebäuden eiligst geschaffen, und neue Mitarbeiter erschienen auf den Ruf, der an sie durch die vorsorgliche Weisung der Behörde ergangen war, auf dem neuen Arbeitsfelde. Nach der Bestimmung des Herrn Kultus-Ministers v. Bethmann-Hollweg wurden die Kandidaten Pior und Kautenberg hieher berufen und später definitiv angestellt, wie auch der Schulamtskandidat Dr. v. Maslowski die Erlaubnis erhielt, sein Probejahr an unserer Anstalt abzuhalten. Unter dem 18. Dezember 1861 erschien eine ministerielle Verfügung, welche die Rangordnung der hier beschäftigten Lehrer in der Weise feststellte, daß den Herren Fahlé, Warmke und Maroniski die erste, zweite und dritte etatsmäßige Oberlehrerstelle übertragen wurde. Ferner traten nach demselben Reskripte die Herren Samland, Thomaszewski und Pior in die erste, zweite und dritte etatsmäßige Gymnasiallehrerstelle, während die vierte Lehrerstelle der im Laufe des nächsten Jahres definitiv angestellte Herr Kautenberg interimistisch verwaltete. Zugleich wurde nach dem neuen Etat eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle gegründet, deren einstweilige Verwaltung dem Schulamtskandidaten v. Maslowski übergeben wurde.

Nicht allein nach oben hin hatte sich im Jahre 1861 unsere Schule vervollständigt, sondern es wurde auch in Anbetracht des Umstandes, daß so viele nur mit mangelhaften Elementar-Kenntnissen ausgestattete Knaben der Sexta zuströmten, dafür gesorgt, daß den schon bestehenden Klassen noch eine Vorbereitungsklasse angereicht wurde. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium erteilte nämlich auf den Antrag des Direktors die Genehmigung, daß zur Heranbildung gut vorbereiteter Sextaner eine sogenannte Vorklasse in's Leben trete. Diese neue Schullasse, zunächst ein Privat-Unternehmen des Unterzeichneten, wurde am 6. Oktober 1861 damit eröffnet, daß 18 Knaben im Alter von 6 bis 8 Jahren einem besonderen Ordinarius, dem damaligen Stadtlehrer Jabowski, anvertraut wurden. Hiesige und benachbarte bemitteltere Familien erkannten bald den großen Wert der eingerichteten Vorbereitungsklasse und sicherten die Fortdauer derselben dadurch, daß sie ihre Söhne, wenn sie das schulpflichtige Alter erreicht hatten, der Gymnasial-Septima zuführten. Die betreffende Klasse hat sich als eine lebensfähige bis zum heutigen Tage erhalten, und gewann 6 Jahre später, im Jahre 1867, durch die staatliche Behörde, welche den genannten Lehrer definitiv anstellte, eine gesichertere Grundlage, als sie bis dahin gehabt hatte.

Durch die notwendig gewordene Teilung der Tertia und die erwähnte Erweiterung der Anstalt mußten 8 besondere Unterrichtslokale beschafft werden. Da die vorhandenen Räumlichkeiten trotz aller Um- und Anbauten für die Unterbringung der Schüler und des Schulbieners nicht ausreichten, wurden im benachbarten ehemaligen Kreislazarete einige Zimmer gemietet, in welche zwei Klassen, die Obertertia und Septima, verlegt wurden. Auch der Schulbiener fand in einem der gemieteten Lokale ein notdürftiges Unterkommen. Die vorgelegten Behörden waren indessen unablässig bemüht, ein angemesseneres und der Gesundheit der Schüler zuträglicheres Klassengebäude für das hiesige Gymnasium zu beschaffen. Die Herren Räte Knerl und Dillenburger, welche uns am 27. Mai 1862 mit ihrem Besuche beehrten, hatten sich, als sie die angefüllten und durchaus ungeeigneten Schulzimmer in Augenschein nahmen, von der Dringlichkeit eines Neubaus überzeugt, und den eingehenden, dem Herrn Minister unterbreiteten Berichten der genannten Schulmänner hat es unsere Anstalt zu verdanken, daß am 29. August die Anzeige einlief, daß eine Summe von 1000 Thalern zum Ankaufe einer Ackerparzelle als Baustelle für das zu errichtende Schulgebäude zur Verfügung gestellt sei. Zugleich erhielt der Direktor den Auftrag, mit dem Besitzer des in Aussicht genommenen Grundstücks den Kauf-Kontrakt abzuschließen, nachdem wenige Wochen vorher vom Dr. Dillenburger die betreffende Ackerfläche als die für den Neubau angemessenste ausersuchen und eine Punktation mit dem Besitzer vereinbart worden war. Die drei Morgen Flächeninhalt betragende und im Westen der Stadt belegene Ackerparzelle, auf welcher sich das Gymnasium befindet, wurde für den Kaufpreis von 900 Thalern erstanden, und 99 Thaler betragen die Laudemial-Gebühren, die an den Erbherrn des gräflichen Dominiums von Neustadt entrichtet wurden. Die Vorarbeiten zu dem beabsichtigten Baue zogen sich, da der Bau-Entwurf und die Kostenanschläge der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung der betreffenden höheren Baubeamten vorgelegt werden mußten, bis zum 24. Juni 1864 hin, an welchem Tage (an demselben Tage war gerade drei Jahre vorher durch die Gnade Sr. Majestät des Königs die hiesige Anstalt zu einem vollständigen Gymnasium erhoben worden) der erste Spatenstich zum Neubau erfolgte.

Der mit der Leitung des Neubaus beauftragte damalige Kreisbaumeister Herr Blaurock, welcher die Wünsche und Vorschläge des Berichterstatters, soweit es die Grenzen des auszuführenden Projektes nur zuließen, in der entgegenkommendsten Weise berücksichtigt hat, verdient für seine Bemühung, Alles auf's beste und zweckmäßigste einzurichten, unsere vollste Anerkennung, zumal da es seine Schwierigkeiten hatte, bei dem enggezogenen Maße der zu bebauenden Raumfläche allen Bedürfnissen des Gymnasiums vollständig Rechnung zu tragen. Der Herr Baumeister hat seine Arbeit mit Lust und Liebe angefangen und zu Ende geführt, von dem Gedanken durchdrungen, daß das Haus, in welchem Knaben und Jünglinge zu tauglichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen und herangebildet werden sollen, eine dem Dienste der Menschheit geweihte Stätte sei.

Der Bau und die innere Einrichtung des Schulhauses nahmen zwei volle Jahre in Anspruch, und der aus Staatsfonds geleistete Kostenbetrag desselben belief sich auf 42811 Thaler. Den höchsten und hohen

Behörden gebührt der innigste Dank für die ungesäumte Beschaffung der erforderlichen Baugelder, und zwar zu einer Zeit, in welcher zwei Kriege die finanziellen Mittel unseres Staates in außergewöhnlicher Weise in Anspruch nahmen. Die im Fundamente des Mittelpfeilers neben dem Haupttreppenhause am 15. November 1865 vermauerte Pergamenturkunde, abgedruckt im Festprogramme des Jahres 1866, bewahrt die Namen und das Andenken aller derjenigen Männer, welche damals mit unserm Gymnasium in nähere Beziehungen getreten waren, für ewige Zeiten. Die in einfachem, aber durchaus würdevollem Baustile gehaltene Aula ist so eingerichtet, daß in derselben der Wochengottesdienst für die katholischen Schüler abgehalten werden kann. Die dazu nötigen Kultgeräthschaften, Paramente und ein Harmonium sind durch die bereitwillige Munificenz der staatlichen Behörden für den Preis von 1100 Thlr. beschafft worden. Durch den Ankauf des Gymnasial-Grundstücks wurde auch ein geräumiger Turn- und Spielplatz für unsere Jugend erworben; die Turnhalle mit der ganzen inneren Einrichtung kam 2 Jahre nach der Vollenbung des Schulhauses zu stande, so daß sie am 19. Februar 1868 zum ersten Male für den betreffenden Unterricht benutzt werden konnte. Der gleichfalls auf Staatskosten ausgeführte Bau derselben, der Ankauf der Turnapparate und die Anpflanzung der auf dem Turnplatze befindlichen Linden-Allee hat 3920 Thlr. gekostet.

Unsere Prima war im Jahre 1861 eingerichtet worden, und gegen Ende des Schuljahres 1863 fand die erste Abiturienten-Prüfung statt, ein Festereignis für die Anstalt nach ihrem 6-jährigen Bestehen, zumal wenn man bedenkt, unter welchen besonderen Schwierigkeiten sich dieser, den Gymnasialkursus zum Abschluß bringende Akt hier zu vollziehen hatte. Am 16. und 17. Juli des genannten Jahres wurde die Maturitätsprüfung unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Dillenburger abgehalten, und 7 Oberprimaner erhielten das Zeugniß der Reife. Etwa 4 Wochen vorher hatten wir die Ehre, den Herrn Geheimen Oberregierungsrat Dr. Brüggemann in der Schule zu begrüßen, welcher nach einer zweitägigen Revision derselben nicht allein den damals obwaltenden Hemmnissen schnelle Abhilfe zu leisten versprach, sondern es auch veranlaßte, daß der in Aussicht genommene Neubau eines Schulhauses ein Jahr darauf in Angriff genommen wurde.

In den Jahren 1864 und 1865 traten im Lehrer-Collegium durch das Ausscheiden der Lehrer Warmke und Pior und durch die Gründung einer dritten Oberlehrerstelle wesentliche Veränderungen ein. Es wurde die dritte etatsmäßige Oberlehrerstelle dem bisherigen ersten Gymnasiallehrer Samland übertragen, Oberlehrer Maroński erhielt die zweite Oberlehrerstelle und der mit dem Titel „Oberlehrer“ präbizierte Dr. Thomaszewski die erste Lehrerstelle. Als Religionslehrer wurde Herr Konitzer hierher berufen, während Herr Rautenberg in die dritte ordentliche Lehrerstelle aufrückte und der bisherige Schulaunts-Kandidat Herr Hoffmann nach Vollenbung seines Probejahres als vierter Gymnasiallehrer definitiv angestellt wurde. Eine anerkennenswerte Aushilfe leisteten damals die Kandidaten Dr. Paul Schulz und Bock, von denen der erstere nach Conitz versetzt wurde, und der letztere als fünfter Lehrer hier in's Amt trat. Beim Beginne des Schuljahres 1865 wurde die ein halbes Jahr unbesetzt gebliebene zweite Lehrerstelle dem Herrn Barthel, welcher bis

dahin in Conitz als Lehrer der Mathematik thätig gewesen war, überwiesen. Mit demselben zugleich trat Herr Dr. Franz Schult, gleichfalls früher Lehrer in Conitz, hier ein und zwar als dritter Gymnasiallehrer, nachdem Herr Kautenberg den Ruf erhalten hatte, eine Stelle am Gymnasium zu Köffel zu übernehmen.

Das erste Quinquennium des Gymnasiums erreichte sein Ende; aus den 4 Klassen mit 7 Lehrern hatte sich die Anstalt zu einem achtklassigen Institute, an welchem nunmehr 13 Lehrer, unter ihnen 8 Ordinarien, arbeiteten, erweitert und vervollständigt. In dem Zeitraum vom Juli 1863 bis dahin 1865 wurden 4 Abiturienten-Prüfungen unter dem Voritze des Herrn Departements-Rates Dr. Dillenburger abgehalten, und 24 Maturitäts-Aspiranten erhielten während dieser Zeit das Zeugnis der Reife.

IV.

Die drei folgenden Quinquennien der Anstalt.

Zeitraum von 1866 bis Ostern 1882.

Zwei Ereignisse, welche ein wehmütvolles Gefühl in den Herzen der hier beschäftigten Lehrer hervorriefen, traten beim Beginne des Jahres 1866 ein.

Am 6. März verschied in Berlin der Herr Geheime Oberregierungsrat Dr. Brüggemann, dem, wie bereits erwähnt worden ist, unsere Schule die schleunige Förderung des Neubaus verbankt und welchem, bei Gelegenheit seiner 50-jährigen Dienstjubiläumfeier am 18. Januar 1864, die Lehrer des hiesigen Gymnasiums die innigsten Wünsche in einer dem hochverdienten Schulmanne übersendeten Motivtafel darzubringen sich beehrt hatten.*)

Am 7. März verabschiedete sich, nach abgehaltener Maturitäts-Prüfung, der bisherige Departements-Schulrat Dr. Dillenburger in herzlichster und ergreifender Weise von den Lehrern unserer Schule. Dem zum Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat von Breslau ernannten Dr. Dillenburger überreichte, bei dem ihm in Königsberg am 19. April veranstalteten Abschiedsfeste, der Berichterstatter eine Dankadresse der Lehrer des hiesigen Gymnasiums, welche den Verdiensten des hohen Vorgesetzten um unsere Schule Ausdruck gab.**)

Die zweite Maturitäts-Prüfung im Jahre 1866 hielt am 5. und 6. Juli der zum Departementsrat ernannte Herr Dr. Goebel, welcher bis dahin mit der Direction der Schwester-Anstalt in Conitz betraut

*) Die Motivtafel ist abgedruckt im Programm des Jahres 1864.

**) Der Herr Dr. Dillenburger ist am 23. April 1882 im Alter von 72 Jahren in Breslau verschieden. Dem Verewigten, welcher durch seine seltenen Gaben des Geistes und Herzens als Gelehrter und Schulmann hervorragte, verbankt unsere Schule ihr Entstehen und ihre weitere Fortentwicklung. Der gefeierte Name des wohlwollenden Freundes des hiesigen Gymnasiums wird in den Annalen desselben stets unvergesslich sein und bleiben.

gewesen war, hier ab. Der hohe Vorgesetzte hatte bei seiner ersten Anwesenheit in Neustadt nicht allein durch einen Besuch sämtlicher Klassen und mehrerer Lehrstunden einen Einblick in unsere Schul-Organisation gewonnen, sondern sich auch davon überzeugt, daß das neuerbaute Gymnasium in seiner Vollendung dastehen und baldigst dem öffentlichen Gebrauche überwiesen werden könne.

Am 24. September 1866, dem ersten Schultage des damals beginnenden Schuljahres, fand die Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes statt, über welche im Schulprogramm des Jahres 1868 das Nähere mitgeteilt worden ist. Hervorzuheben ist, daß das Festprogramm von 1866 vier wissenschaftliche Abhandlungen der Collegen Fahlé, Maroniski, Hoffmann und Franz Schults veröffentlicht hat, von denen der letztere außerdem noch eine lateinische Festode im Alcäischen Metrum den betreffenden Abhandlungen hat vorangehen lassen. Als Commissarius des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums übergab der Regierungsrat Dr. Goebel den ihm vom Kreisbaumeister Blaurock überreichten Schlüssel des Schulgebäudes dem Direktor, der dasselbe aufschloß. Den kirchlichen Weihe-Akt vollzog als bischöflicher Delegat der Domprobst und General-Bikar Dr. Hassé aus Pselpin, nachdem derselbe ein feierliches Hochamt in der Pfarrkirche gehalten hatte. Die Festpredigt in der Kirche hielt der Religionslehrer Konitzer, die Weihrede im festlich geschmückten Vestibül des Gymnasiums Dr. Hassé.*) Den ersten Schulakt in der Aula leitete der Direktor durch eine Rede ein, in welcher er seinen innigsten Dank allen denjenigen Männern abstattete, die bei der Ausführung des in seiner Vollendung dastehenden Bauwerkes thätig gewesen waren. Darauf verbreitete sich der Oberlehrer Samland in einer lateinischen Festrede über die Pflege der Humanitätswissenschaften zur Zeit der römischen Imperatoren.***) Zuletzt ergriff der Provinzial-Schulrat Dr. Goebel das Wort, gedachte der überaus schnellen Entwicklung der hiesigen Schule, wies auf die Zielpunkte hin, welche die Anstalt unbeirrt zu verfolgen und zu erreichen hätte, und überhändigte dem Direktor den ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehenen rothen Adlerorden IV. Klasse. Das vom Sängerkhore vorgetragene Borussia-Lied und die Nationalhymne schlossen die erhebende Einweihungsfeierlichkeit, an welcher sich viele hochverehrte Freunde der Anstalt von nah und fern beteiligt hatten.

Am 1. Juni 1867 hatten wir uns des Besuches des Geheimen Oberregierungsrates Dr. Stiewe aus Berlin zu erfreuen. Derselbe besuchte alle Klassen, ließ sich die deutschen und lateinischen Hefte der Primaner und Sekundaner vorlegen und widmete der Anstalt nach allen Seiten hin die größte Aufmerksamkeit.

Im Lehrer-Collegium kamen im Laufe des genannten Jahres dadurch Veränderungen vor, daß der Oberlehrer Dr. Thomaszewski nach Culm versetzt wurde, und daß in die von demselben verwaltete erste

*) Der Herr General-Bikar Dr. Hassé, ein liebevoller Freund und Wohltäter unserer Schule, ist am 8. September 1869 in Fulda gestorben. Dem um die Diöcese Culm so hochverdienten Manne, mit welchem der Unterzeichnete lange Zeit im vertraulichen Verkehre gestanden hat, sei auch in dieser Gelegenheitschrift ein Wort dankbarer Erinnerung geweiht!

**) Die Festreden des Direktors und des Oberlehrers Samland sind im Schulprogramm vom Jahre 1868 abgedruckt worden.

Lehrerstelle der Gymnasiallehrer Barthel aufstieg. Ferner wurde dem jetzt in Straßburg im Elsaß angestellten Oberlehrer Dr. Hüttemann, der in Culm sein Probejahr vollendet hatte, die fünfte ordentliche Lehrerstelle übertragen. Die Vereidigung desselben fand am 4. Mai 1867 zugleich mit der des Vorschullehrers Habowski statt. Weiden Lehrern übergab der Direktor die für sie ausgefertigten Bestellungen. Im Herbst 1867 trat der zur Vertretung des beurlaubten Dr. Schulz dem Gymnasium überwiesene Schulamts-Kandidat Riemer hier ein, der als Mitglied des pädagogischen Seminars am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg sein Probejahr begonnen hatte. Als später Dr. Schulz nach Culm versetzt wurde, übernahm der Culmer Gymnasiallehrer Kochel Ostern 1868 dessen Stelle. Für den nach Braunsberg berufenen Dr. Hüttemann erhielt die Schule einen Ersatz durch die definitive Anstellung des Kandidaten Riemer, der vom Direktor am 30. September 1868 vereidigt und in sein Amt eingeführt wurde.

Ein herrliches Fest feierte die Anstalt am 7. Juli 1868. Seine königliche Hoheit, der Kronprinz von Preußen, erfreute nämlich bei Gelegenheit einer Inspektionsreise auch unsere Stadt mit Seinem hohen Besuche. Die Lehrer und Schüler, letztere mit ihrer Fahne, hatten vor dem schön geschmückten Schulgebäude sich aufgestellt. Der Sängerkhor stimmte, als Höchstberfelbe sich auf der Lauenburger Chaussee der Stadt näherte, einen patriotischen Festgruß an. Seine königliche Hoheit, sichtlich erfreut über den Anblick der vielen so glücklich aussehenden jugendlichen Gesichter, geruhete halten zu lassen, sich umständlich bei dem Direktor nach der Gründung und Fortentwicklung der jungen Anstalt zu erkundigen und seinen Dank für den Ihm bereiteten Empfang auszusprechen. Unter dem lauten Jubelrufe der Zöglinge setzte dann Höchstberfelbe Seinen Weg zur Stadt fort und prägte in die Herzen unserer, vom Sieger von Oslum hochbegeisterten, Zöglinge ein unvergeßliches Bild des damals schon hervorragendsten aller Fürstenthöhne Europa's.

Unterdessen vervollständigten sich unsere wissenschaftlichen Sammlungen und Unterrichtsmittel durch die etatsmäßigen Zuschüsse und durch Geschenke in höchst bedeutender Weise. Die Verwaltung der Lehrer-Bibliothek, mit welcher bis dahin der Oberlehrer Thomaszewski betraut gewesen war, wurde nach seinem Ausscheiden aus dem hiesigen Lehrer-Collegium dem Oberlehrer Samland übergeben, welcher dieselbe noch bis zum heutigen Tage führt. Für die beiden Lese-Bibliotheken der Schüler, die deutsche und polnische, wie auch für die Beschaffung von Schulbüchern für ärmere Zöglinge wurde in ausreichender Weise gesorgt. Der Herr Gerichts-Sekretair Fritzen in Neustadt hatte bereits im Jahre 1863 eine nach wissenschaftlichen Principien wohlgeordnete Insekten-Sammlung, die derselbe aus Doubletten seiner eigenen umfangreichen Sammlungen zusammenstellte, dem Gymnasium als Geschenk überwiesen. Im Jahre 1868 vergrößerte sich unser naturhistorisches Cabinet durch eine Mineralien-Sammlung, welche die Wittve des in Dülmen in Westfalen verstorbenen Grubenbesizers Herrn Fröning aus dem Nachlasse ihres Mannes der hiesigen Anstalt freundlichst zuwendete.

Als im Laufe des Jahres 1868 der Wirklich Geheime Rat und Oberpräsident der Provinz Preußen, Herr Dr. Eichmann, aus seinem Amte schied, überreichte dem hochverehrten Chef des königlichen Provinzial-

Schul-Collegiums der Direktor eine Dankadresse des hiesigen Gymnasiums, um dessen Gründung und weitere Entwicklung der wohlwollende Vorgesetzte sich so viele Verdienste erworben hatte.

Im folgenden Jahre spendete am 11. Juni der Herr Weihbischof Jeschke, welcher den Einweihungs-Akt des Progymnasiums vollzogen hatte, den katholischen Zöglingen das Sakrament der hl. Firmung in der Gymnasial-Kapelle. Es wurden damals 105 Schüler gefirmt.*)

Am Tage darauf, am 12. Juni, wohnte der Herr General-Superintendent Dr. Moll aus Königsberg dem Religions-Unterricht unserer evangelischen Schüler bei und nahm in eingehender Weise davon Kenntnis, wie der betreffende Unterricht in der Anstalt erteilt werde.

Am 24. Juli 1869 beehrte Se. Excellenz, der Herr Oberpräsident v. Horn, unser Gymnasium mit seinem Besuche. Derselbe erkundigte sich, nachdem er das ganze Schulgebäude, die Sammlungen der Anstalt und die Turnhalle in Augenschein genommen, nach allen inneren Einrichtungen unserer Schule und gab zu erkennen, welche Sorgfalt er ganz besonders den Bildungsstätten der Jugend zuwende, wie der hohe Vorgesetzte auch als ehemaliger Oberpräsident der Provinz Posen das förderndste Interesse dem Schulwesen der ihm unterstellt gewesenen Provinz entgegengebracht hatte.

Im Herbst des Jahres 1869, am 17. Oktober, feierte der evangelische Religionslehrer, Herr Pfarrer Lebermann, sein 25-jähriges Amtsjubiläum. An diesem, von der betreffenden Gemeinde begangenen, Festtage brachten auch die Schüler und Lehrer der Anstalt dem hochverehrten Jubilar, welcher seit dem Jahre 1857 derselben seine seelsorgerische Thätigkeit mit der treuesten und opferwilligsten Hingabe gewidmet hatte, ihre herzlichsten Glückwünsche dar.

Eine Veränderung im Lehrer-Collegium wurde durch das Ausscheiden des bisherigen Religionslehrers Koniger, der ein Pfarramt übernahm, und durch die Berufung des Vikars Theodor Körner herbeigeführt. Derselbe trat anfangs commissarisch, dann definitiv in die Stelle des Herrn Koniger.

Das für die Neugestaltung unseres näheren und weiteren Vaterlandes so wichtige Jahr 1870 begann mit einer Revision der Anstalt, welche der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Goebel in den Tagen vom 19. bis 21. Januar abhielt. Im Februar desselben Jahres fand der erste Gymnasial-Gottesdienst für die evangelischen Schüler in unserem Zeichensaale statt. Die betreffenden Schüler versammeln sich von dieser Zeit ab wöchentlich im gedachten Schulkale, wo ihr Religionslehrer die zu diesem Zwecke eingerichteten Andachten leitet.

Außer den beiden Abiturienten-Prüfungen am 30. März und 7. Juli gab es in Folge des Erlasses des Herrn Kultusministers v. Mühler vom 19. Juli 1870 noch zwei außerordentliche Maturitäts-Prüfungen, um denjenigen Oberprimanern, welche durch ihr Alter zum Militärdienste einberufen werden könnten, oder welche geneigt wären, als Freiwillige in die Armee einzutreten, vor ihrem Ausmarsche ein gesetzliches

*) Am 6. Juli 1873 hat derselbe hohe Prälat auf einer Firmreise 24 Gymnasial-Schüler in dem Kirchdorfe Lusino bei Neustadt gefirmt.

Maturitäts-Zeugnis auszuhändigen. Fünf Oberprimaner bestanden damals ihre Prüfung, von denen vier, als diensttauglich befunden, dem aus dem hiesigen Bezirks-Commando ausrückenden Regimente eingereiht wurden. Sie kehrten nach dem Frieden gesund und wohlbehalten zurück und nehmen gegenwärtig, der eine als praktischer Arzt, der zweite als katholischer Geistlicher und die beiden andern als Post- und Eisenbahn-Beamte geachtete Lebensstellungen ein. Einer von unsern Zöglingen, der im Jahre 1864 mit einem ehrenvollen Maturitäts-Zeugnisse entlassene Otto Behndke, welcher nach seinem Abgange vom hiesigen Gymnasium sich dem Militairstande gewidmet hatte, fiel als Offizier des 4. Ostpreussischen Infanterie-Regimentes Nr. 5 am 14. August 1870 vor Metz. Dem braven jungen Manne, welcher in einem Alter von 24 Jahren das „Dulce et decorum est pro patria mori“ seines Lieblingsdichters durch seinen Heldentod zur Wahrheit gemacht hat, sei bei dieser Gelegenheit ein Wort wehmüthvollen Andenkens geweiht!

Als die Behörde dem Oberlehrer Maroński zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen längeren Urlaub erteilte, erhielt das damalige Mitglied des pädagogischen Seminars zu Königsberg, der Schulamts-Kandidat Dr. Strebiński, die Aufforderung, den erkrankten Lehrer vom 1. Mai 1870 ab zu vertreten. Seit dieser Zeit ist Dr. Strebiński an unserer Schule thätig, und wurde nach der im August 1872 erfolgten Pensionierung des Herrn Maroński definitiv angestellt; die übrigen Lehrer ascendirten in höhere Stellen.

Einen der denkwürdigsten Tage unseres Vaterlandes, den 18. Januar 1871, feierte die Schule durch eine musikalisch deklamatorische Aufführung, welche die Herren Samland, Prengel und Strebiński in der Turnhalle veranstaltet hatten. Durch die genannte Aufführung, durch drei wissenschaftliche Vorträge, welche die Kollegen Fahle, Kiemer und Strebiński im Februar und März 1871 hielten, wie auch durch eine Sammlung der Schüler konnten dem Vorstande des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins über 82 Thlr. überwiesen werden.

Im August desselben Jahres wurde dem ersten Oberlehrer, Herrn Fahle, in Rücksicht auf seine anerkanntswürdigen Leistungen der Professortitel verliehen.*)

Der Säkulartag der Wiedervereinigung Westpreußens mit der Preussischen Monarchie, der 13. September 1872, wurde durch eine Kirchenfeierlichkeit und durch einen Schulakt begangen. Die Festrede hielt der Direktor.

Am Schlusse des Schuljahres 1872 schied aus dem hiesigen Lehrer-Collegium der Gymnasiallehrer Bock, um eine ihm am Gymnasium zu Conitz übertragene Stelle zu übernehmen. Für denselben trat der Schulamts-Kandidat Gulski aus Culm hier ein, und als derselbe bald nach seiner Ankunft schwer erkrankt

*) Herr College Fahle hat drei Jahre vorher ein mathematisches Schulbuch unter dem Titel: „Mathematische Extemporalien“ veröffentlicht, welches von der Behörde empfohlen wurde. Auch hat derselbe für wissenschaftliche und pädagogische Zeitschriften viele Beiträge und Aufsätze geliefert. Nach dem von ihm, während er Lehrer am Progymnasium zu Attendorn in Westfalen war, herausgegebenen Rechenbuche wurde längere Zeit hier in den unteren Klassen unterrichtet.

war, wurde durch die Fürsorge der vorgesetzten Behörde der Kandidat Dr. Dolega ein halbes Jahr hindurch und zur Nothilfe überwiesen.

Am Abend des 18. Januar 1873 fand zum Besten der Ostsee-Überschwemmten in der Turnhalle ein Schüler-Concert statt, welches der Gesanglehrer des Gymnasiums, unterstützt von den übrigen Lehrern der Anstalt, aufführen ließ. Es kamen 41 Thlr. ein, die dem Vorstande des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins als Spende für die Verunglückten übergeben wurden.

Im Oktober desselben Jahres wurde der Herr Professor Fahlé an das Königliche Mariengymnasium in Posen versetzt und der dorten thätig gewesene Herr Oberlehrer von Jakowicki in die dritte Oberlehrerstelle berufen. Die Collegen Samland und Barthel erhielten die erste und zweite Oberlehrerstelle.

Im darauf folgenden Jahre unterzog der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Goebel am 22. und 23. Januar unser Gymnasium einer eingehenden Revision. Zu Ostern desselben Jahres übernahm Herr Hoffmann eine ihm von der Behörde übertragene Lehrerstelle am Gymnasium zu Braunsberg und der zur auskömmlichen Dienstleistung überwiesene Kandidat Wischniewski einen großen Theil derjenigen Lektionen, welche dem von uns scheidenden Lehrer übergeben werden sollten. Bei dieser Gelegenheit wurden die hier beschäftigten Collegen Niemer, Gulski und Strebizki in höhere Stellen befördert. Durch Rescript des Herrn Ministers vom 4. Mai 1874 wurde dem ersten Gymnasiallehrer Rochel der Oberlehrertitel verliehen.

Als im Jahre 1875 an den Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Goebel der Ruf ergangen war, seine bisherige Stellung mit der gleichen bei dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium zu Magdeburg zu vertauschen, verabschiedete sich der hohe Vorgesetzte am 11. Mai durch ein herzlichtes Schreiben, welches er an das hiesige Lehrer-Collegium richtete. Derselbe hat als Departements-Chef 9 Jahre hindurch unsere Schule mit stets wohlwollender Sorgfalt geleitet und deren Interessen nach allen Seiten in liebevoller Weise gefördert, wofür ihm beim Rückblicke in die Vergangenheit der hiesigen Anstalt unser innigster Dank abgestattet wird. Die mündliche Prüfung der Abiturienten hielt am 7. Juli des genannten Jahres der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Schrader ab.

Die erledigte fünfte ordentliche Lehrerstelle wurde dem Schulamts-Kandidaten Herweg anfangs commissarisch, seit dem 5. Juli definitiv übertragen, nachdem der Kandidat Wischniewski die Aufforderung erhalten hatte, am Gymnasium zu Conitz eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle zu verwalten.

Im Laufe des Jahres 1876 wurde die hiesige Anstalt der Leitung des zum Provinzial-Schulrate ernannten Herrn Dr. Kruse unterstellt. Der Herr Departements-Chef revidierte unser Gymnasium am 15. und 16. Juli und schloß die Revision mit der am 17. Juli abgehaltenen Maturitäts-Prüfung. Eine außerordentliche Schulfeierlichkeit fand am 10. März des genannten Jahres statt. Zum Andenken an den hundertjährigen Geburtstag der Hochseligen Königin Louise von Preußen wurde nämlich ein öffentlicher Schulkakt veranstaltet, der durch Gesang und deklamatorische Vorträge der Schüler eingeleitet und mit einer Festrede des Gymnasiallehrers Niemer beendet wurde.

Am 11. Oktober desselben Jahres beehrte uns der Präsident der Königl. Regierung zu Danzig, Herr Hoffmann, mit seinem uns angenehmen Besuche. Der Herr Präsident nahm einzelne Klassen und die Sammlungen des Gymnasiums in Augenschein und legte das wohlwollendste Interesse am Gedeihen der hiesigen Anstalt an den Tag.

Im Herbst 1876 wurde das noch fiskalische ehemalige Gymnasial-Gebäude, dessen Räumlichkeiten nach der Uebersiedlung der Anstalt in das neue Schulhaus noch 10 Jahre hindurch theils zur Unterbringung der Convictoristen theils gegen einen billigen Mietszins an zwei Gymnasiallehrer vermietet worden waren, verkauft. Die Behörde bestimmte einen Teil der baar ausgezahlten Kaufsumme, die den Kaufpreis um 5024 *M.* überstieg, zur Vervollständigung unserer Lehrerbibliothek und einen Teil, der sicher angelegt wurde, zur etatsmäßigen Unterhaltung unserer auf Staatskosten gegründeten Anstalt.*)

Einem Wohlthätigkeits-Concerte, welches am 27. Januar 1877 die Collegen Samland und Prengel durch unsere Schüler, durch den hier bestehenden Gesangverein und durch geehrte Dilettanten des Ortes in der Turnhalle veranstalteten, und dessen Reinertrag von 180 *M.* zur Unterstützung der durch die damalige Ueberschwemmung Verunglückten verwendet wurde, folgte am 12. Februar eine theatralische Aufführung mehrerer Scenen aus dem Drama „Die Karlschüler“ von Heinrich Laube durch Primaner des Gymnasiums. Die genannten Lehrer hatten sich der Mühe unterzogen, die Rollen einstudieren zu lassen und die Scenerie der Aufführung, die im Alsleben'schen Saale stattfand, anzuordnen und zu leiten. Die Leistung der Schüler erwarb sich den wohlverdienten Beifall der eingeladenen Anwesenden.

Der von der Anstalt stets in erhebender Weise begangene Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs gestaltete sich am 22. März 1877, an welchem der greise Landesvater sein 80. Lebensjahr erreichte, zu einer der höchst seltenen Feier eines derartigen patriotischen Festes entsprechenden Solemnität. Die Festrede hielt der Oberlehrer v. Jakowicki.

Im Laufe der Monate März und April 1878 erhielten wir vom Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Königsberg die Anzeige, daß nach der Teilung der Provinzen Ost- und Westpreußen unser Gymnasium zugleich mit den übrigen höheren Lehranstalten Westpreußens dem Verwaltungskreise des in Danzig errichteten Königl. Provinzial-Schul-Collegiums und dem Ressort des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Kruse überwiesen sei. Dieser Mitteilung über die eingetretene Veränderung schlossen sich die innigsten Wünsche derjenigen Behörde, welche die hiesige Anstalt im Jahre 1857 in's Leben gerufen, für das fernere Gedeihen unseres Gymnasiums an. Der Unterzeichnete stattete bei dieser Gelegenheit Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten v. Horn, als dem hohen Vorgesetzten des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums zu Königsberg, seinen ehrerbietigsten Dank ab für die bisherige so wohlwollende Leitung unserer Schule.

*) Unser Etat, von welchem der dritte Teil etwa durch das eingenommene Schulgeld gedeckt wird, beträgt gegenwärtig 51864 *M.*

Am 23. September desselben Jahres übergab der Direktor im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums dem ersten Oberlehrer, Herrn Samland, das für denselben ausgefertigte Patent, durch welches ihm unter ehrenvoller Anerkennung seiner Leistungen vom Herrn Minister der geistlichen u. Angelegenheiten das Prädikat „Professor“ verliehen wurde. Die feierliche Behändigung des Patentbesandes fand vor den in der Aula versammelten Lehrern und Schülern statt.

Durch den Eintritt der Schulamts-Kandidaten Wiese und Chudziński, welche ihr Probejahr hier abhielten, wurde die vollständige Trennung der beiden Secunden, die nach den früheren Lehrplänen nur teilweise sich durchführen ließ, ermöglicht. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium zu Danzig hatte in Anbetracht des Umstandes, daß die Schülerzahl der betreffenden Klassen bedeutend zugenommen habe, die dankenswerte Errichtung einer Hilfslehrerstelle angeordnet, mit deren kommissarischer Verwaltung der Kandidat Wiese betraut wurde. Während der durch eine längere Krankheit des Vorschullehrers Habowski herbeigeführten Beurlaubung desselben übernahm der Lehrer Gurski im Auftrage seiner Behörde das Ordinariat der Septima. Im Herbst 1878 wurden die Schulamts-Kandidaten Wiese und Chudziński nach vollendetem Probejahr an die Gymnasien von Culm und Graudenz berufen; in ihre Stellen traten die Kandidaten Selke und Dr. Lehmann, von denen der erstere als kommissarischer Hilfslehrer außer anderen Stunden den evangelischen Religions-Unterricht in den unteren Klassen übernahm. Bis dahin hatten die evangelischen Schüler, deren Zahl in den letzten Jahren sich bedeutend vergrößert, während die der katholischen Schüler abgenommen hat, wöchentlich nur 6 Religionsstunden, die in drei Abteilungen unterrichtet wurden. Dem erwähnten Mißstande wurde dadurch abgeholfen, daß dem Predigtamts-Kandidaten Selke, der als philologisch gebildeter Lehrer auch anderweitig beschäftigt werden konnte, 6 evangelische Religionsstunden in der Sexta, Quinta und Quarta übertragen wurden. Durch diese durchaus notwendig gewordene Einrichtung stieg die Zahl der betreffenden Lektionen auf deren 12 in jeder Woche.

Im Jahre 1879 wurde von der vorgesetzten Behörde angeordnet, daß von Ostern 1880 ab der neue Lehrkursus an sämtlichen Lehranstalten Westpreußens zu ein und derselben Zeit, nämlich nach den Osterferien, beginnen solle. Zugleich wurde durch eine betreffende Verfügung unsere Ferienordnung so festgestellt, daß sie sich der an den Schwesteranstalten der Provinz bestehenden vollständig anschloß.

Ein außerordentlicher Schulkakt fand im Gymnasium am 11. Juni 1879 statt, an welchem Tage das Erlauchte Kaiserpaar Seine goldene Hochzeit feierte. Die Festrede wurde vom Direktor gehalten.

In demselben Jahre wurde dem technischen Lehrer ein 6-wöchentlicher Urlaub zum Besuche der Königlichen Musik-Institute in Berlin und dem Hilfslehrer Selke ein 8-wöchentlicher Urlaub zur Ableistung seiner militairischen Uebungen bewilligt. Die Vertretung der beiden Kollegen wurde von den übrigen Lehrern und dem Predigtamts-Kandidaten Herrn Menning, einem ehemaligen Zöglinge unserer Anstalt, übernommen.

Am 1. Oktober schied der zweite mathematische Lehrer, Herr Otto Herweg, von unserer Schule, nachdem die vorgesetzte Behörde denselben an das Gymnasium von Culm berufen hatte. Desgleichen verließ uns der Herr Dr. Lehmann, welcher der Schwester-Anstalt zu Dt. Crone überwiesen wurde. In die erledigte Stelle eines zweiten Mathematikers trat commissarisch der Schulamts-Kandidat Herr Dr. Bockwoldt, welcher am 1. Juni 1881 als definitiv angestellter Lehrer vereidigt wurde. Auch übernahm derselbe als geprüfster Turnlehrer den Turn-Unterricht, welchen der technische Lehrer Herr Prengel seit der Eröffnung der Anstalt in anerkannter Weise geleitet hatte. Bei der Erteilung des Turn-Unterrichts war der technische Lehrer vom Vorschullehrer Jabowski vom Jahre 1862 ab unterstützt worden.

Im Kreise des Collegiums feierten wir das 25-jährige Dienst-Jubiläum des Oberlehrers Barthel am 16. Februar 1879. Der herzlichste Wunsch, welchen der Direktor damals in der Wohnung des Jubilars im Namen der daselbst versammelten Lehrer dem Herrn Kollegen entgegenbrachte, daß die Vorsehung ihm den zufriedenen und harmlosen Sinn bis zum fernsten Lebensziele bewahren möge, ging leider nicht in Erfüllung, da am ersten Ostertage des folgenden Jahres der einzige hoffnungsvolle Sohn des Jubilars, im blühendsten Jünglingsalter, ein halbes Jahr vor der Maturitäts-Prüfung, dem trauernden Elternpaare durch den Tod entriffen wurde.

Am 5. Mai 1880 hatten wir die Ehre, den königlichen Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Herrn v. Ernsthausen, im Gymnasium zu begrüßen. Der hohe Vorgesetzte besuchte die Unterrichtsstunden mehrerer Klassen, nahm Kenntniß von den wissenschaftlichen Sammlungen der Anstalt und hinterließ den wohlthuenden Eindruck, daß Hochderselbe die Interessen unserer Schule in der förderndsten und liebevollsten Weise stets berücksichtigen werde. Einige Wochen später, am 30. Mai, traf der Geheime Oberregierungsrat im königlichen Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten, Herr Dr. Gandtner, hier ein, wohnte während der beiden folgenden Tage den Lektionen sämtlicher Klassen bei und ermittelte den wissenschaftlichen Standpunkt der Schüler durch die an dieselben gerichteten Fragen. Für die belehrenden Winke, welche Derselbe nach der Revision in der von ihm abgehaltenen Conferenz fallen ließ, und für das unserer Anstalt bewiesene Wohlwollen, welches nicht allein in seinen ergreifenden Abschiedsworten Ausdruck fand, sondern später sich auch dadurch betätigte, daß auf seine freundliche Verwendung die Weidmann'sche Verlagsbuchhandlung ein wertvolles Geschenk von Büchern unserer Lehrer-Bibliothek zugehen ließ, stattet dem Herrn Geheimen Oberregierungsrate der Direktor auch an dieser Stelle seinen ehrerbietigsten Dank ab.

Eine wenigstens teilweise Trennung der Lehrstunden in den beiden Prima-Abteilungen, welche zusammen 45 Schüler zählten, wurde im Jahre 1880 durch die Errichtung einer etatsmäßigen Hilfslehrerstelle herbeigeführt. Das königliche Provinzial-Schul-Collegium genehmigte es, daß die betreffende Stelle dem Schulamts-Kandidaten Dr. Prahl, einem ehemaligen Zöglinge unserer Anstalt, übertragen wurde. Während der halbjährigen Beurlaubung des Religionslehrers Körner, welche derselbe behufs Wiederherstellung

seiner angegriffenen Gesundheit nachgesucht hatte, leistete der Herr Licentiat Dr. Ruchniewicz aus Pelsplin unserer Schule eine dankbar anzuerkennende Aushilfe.

Zwei Lehrer unseres Gymnasiums, die Herren Samland und Prengel, von denen der letztere damals über 23 Jahre, der erstere über 21 Jahre hier ununterbrochen thätig gewesen ist, begingen am 18. Januar 1881 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. An ihrem Ehrentage wurden die Jubilare durch einen Morgengefang und durch die ihnen von den Schülern dargebrachten Glückwünsche begrüßt. Das Lehrer-Collegium hatte zu dieser seltenen Feier, welche an einem für unser Vaterland so bedeutungsvollen Gedenktage stattfand, ein Festmahl veranstaltet, an dem sich viele hochgeschätzte Freunde der Jubilare beteiligten. Der Herr Oberst und Bezirks-Commandeur Wolter gedachte im ersten Toaste des Erlauchten Herrschers, welcher am 18. Januar 1871 nach schwerem Ringen aller deutschen Stämme der Königskrone Preußens die Ehrenkrone des geeinten großen deutschen Kaiserreiches hinzugefügt habe. Darauf dankte der Direktor den Jubilaren für die treuen und erfolgreichen Dienste, welche sie seit einer Reihe von vielen Jahren unter den schwierigsten Verhältnissen dem hiesigen Progymnasium und Gymnasium geleistet hätten, und wünschte denselben aus vollem Herzen, daß der Himmel ihnen zur sittlichen und wissenschaftlichen Förderung der ihnen anvertrauten Zöglinge und zum Wohl ihrer Familien noch lange dieselbe körperliche und geistige Frische verleihen wolle, mit welcher sie bisher von der Vorsehung begnadigt worden wären.

Am 1. April 1881 erging an den zweiten Gymnasiallehrer Riemer der Ruf, eine Oberlehrerstelle am Gymnasium zu Conitz zu übernehmen. Dieser ehrenvollen Berufung konnte derselbe nicht mehr Folge geben, da er wenige Tage darauf an der Trichinose schwer erkrankte und am 27. April seinen Leiden erlag. Derselben Krankheit fiel auch ein Freund des Verewigten, der Gymnasiallehrer Selke, am 5. Mai 1881 zum Opfer. Im Herbst desselben Jahres, am 16. November, hatten wir den Tod des Gymnasiallehrers Gulski, eines ehemaligen lieben Zöglings des Berichterstatters, zu beklagen. Ein kurzer Nekrolog der genannten Lehrer, welche in der Vollkraft ihrer Mannesjahre der Schule und den Ihrigen entrisen wurden, findet sich im Osterprogramm des Jahres 1882. Da zu Ostern desselben Jahres der Schulamtskandidat Dr. Brahl seine bisherige Thätigkeit hier einstellen mußte, um seiner einjährigen Militairpflicht zu genügen, und der Herr Oberlehrer Körner nach einer elfjährigen segensreichen Wirksamkeit das Amt eines katholischen Religionslehrers aufgab, um in die praktische Seelsorge überzugehen, entstanden vorübergehend große Verlegenheiten, zumal da außerdem noch drei andere Lehrer theils zu militairischen Uebungen, theils zu Schwurgerichtssitzungen zeitweise einberufen wurden. Für eine ausreichende Abhilfe unseres Nothstandes sorgte indessen die vorgesetzte hohe Behörde, indem dieselbe neue Lehrkräfte in die erledigten Stellen berief. Es traten nach einander die Herren Stuhmann, Hernekamp, Behrendt und Reimann ein, während die Probe-Kandidaten Dr. Legowski und Moczynski, außer ihren Pflichtstunden, durch Uebnahme von Vikariatstunden dem Gymnasium eine Aushilfe leisteten. In den Monaten August und September bis zum Eintreffen des Gymnasiallehrers Hernekamp, leitete der Herr Kreis Schulinspektor Schellong den

Religions-Unterricht der evangelischen Schüler in den unteren Klassen, und ersetzte durch seine dankenswerte Bereitwilligkeit teilweise den Verlust, welchen unsere Schule durch den Heimgang des Lehrers Selke erlitten hat. Die Bilanz der katholischen Religionslehrerstelle zog sich zum größten Bedauern des Direktors bis zum Januar 1882 hin, um welche Zeit das königliche Provinzial-Schul-Collegium den bisherigen Vikar Herrn Dr. Behrendt dem hiesigen Lehrkörper anreihete.

Gegenwärtig ist die Regelung der Lehrerstellen so angeordnet, daß der bisherige Titular-Oberlehrer Rochel die 4. Oberlehrerstelle, der Dr. Strebizki die erste, der Lehrer Stuhmann die zweite, der Lehrer Reimann die dritte, der Dr. Behrendt die vierte, der Lehrer Hernekamp die fünfte, der Dr. Bockwoldt die sechste ordentliche Gymnasiallehrerstelle bekleidet. Die etatsmäßige Hilfslehrerstelle ist dem Dr. Legowski übertragen, die übrigen Kollegen verblieben in ihren bisherigen Stellungen.

V.

Departementsräte in den Jahren 1857 bis 1882.

Während der 25 Jahre des Bestehens der hiesigen Anstalt haben 3 Commissarien der königlichen Provinzial-Schul-Collegien von Königsberg und Danzig die in den Verwaltungskreis derselben fallenden Angelegenheiten unserer Schule geleitet: Der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Dillenburger, vom Oktober 1857 bis Ostern 1866, der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Goebel bis Ostern 1875, und seit Ostern 1876 der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Kruse. Den genannten hochverdienten Schulmännern ver dankt das Gymnasium die sorgfältigste und wohlwollendste Förderung aller seiner äußeren und inneren Interessen.

VI.

Die Lehrer der Anstalt.

1. Professor Dr. Johannes Seemann, Direktor seit dem 17. September 1857. Derselbe feierte am 19. September 1861 sein 25-jähriges Dienst-Jubiläum. *)
2. Heinrich Fehle, hieher berufen im Oktober 1857, Oberlehrer und Professor. Seit 1873 Gymnasial-Professor am königlichen Mariengymnasium zu Posen.
3. Paul Warmke, hieher berufen im Oktober 1857, Gymnasiallehrer und katholischer Religionslehrer bis 1865, gegenwärtig Pfarrer und Dekan in Kirchenjahn im Dekanate Neuenburg.

*) Vergl. das Schulprogramm des Jahres 1862.

4. Stanislaus Maroniski, hieher berufen im Oktober 1857, Oberlehrer bis 1872, dann in den Ruhestand getreten.
5. Dr. Robert Thomaszewski, hieher berufen im Oktober 1857, als Oberlehrer 1867 nach Culm versetzt und dort zum Professor ernannt, gegenwärtig Direktor des königlichen Gymnasiums in Conitz.
6. Eugen Prengel, im Oktober 1857 als technischer Lehrer hieher berufen, noch jetzt in derselben Stellung am hiesigen Gymnasium.
7. Evangelischer Pfarrer Gustav Lebermann, als Religionslehrer der betreffenden Schüler seit Oktober 1857 am Gymnasium thätig.
8. Franz Samland, im Jahre 1859 hieher berufen, erster Oberlehrer und Professor am hiesigen Gymnasium.
9. Dr. Valentin v. Maslowski, Probe-Kandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer von 1860 bis 1862, gegenwärtig Oberlehrer, Professor und Kaiserlich-russischer Staatsrat am Gymnasium zu Plock im Königreiche Polen.
10. Dr. Wilhelm Pior, hieher berufen 1861 als Gymnasiallehrer, hier beschäftigt bis Februar 1865, jetzt in Amerika.
11. Leo Kautenberg, als Probe-Kandidat hieher berufen 1861, ein Jahr später definitiv hier angestellt, im Jahre 1865 an das Gymnasium von Köffel versetzt, gegenwärtig erster Oberlehrer und Professor am königlichen Gymnasium zu Deutsch-Krone.
12. Alexander Jabowski, seit 1861 Lehrer der Vorschule, im Jahre 1867 definitiv angestellt, und gegenwärtig in derselben Stellung am hiesigen Gymnasium.
13. Stephan Hoffmann, nach hier vollendetem Probejahr 1864 definitiv angestellt, 1874 als Gymnasiallehrer nach Braunsberg berufen, gegenwärtig Direktor des königlichen Schullehrer-Seminars zu Nfingen im Regierungsbezirke Wiesbaden.
14. Georg Koniger, katholischer Religionslehrer in den Jahren 1865 bis 1869, gegenwärtig Pfarrer in Fr. Friedland.
15. Dr. Paul Schulz, ein halbes Jahr als commissarischer Hilfslehrer hier beschäftigt, darauf 1865 nach Conitz versetzt, gegenwärtig königlicher Kreis-Schulinspektor.
16. Johannes Barthel, vom Gymnasium zu Conitz im Jahre 1865 hieher berufen, gegenwärtig zweiter Oberlehrer am hiesigen Gymnasium.
17. Dr. Franz Schulz, vom Gymnasium zu Conitz 1865 hieher berufen, 1868 nach Culm versetzt, gegenwärtig erster Oberlehrer und Professor am königlichen Gymnasium zu Culm.
18. Wilhelm Boß, Probe-Kandidat und commissarischer Hilfslehrer 1864, im Jahre 1866 definitiv angestellt, 1872 nach Conitz berufen, gegenwärtig zweiter Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Marienburg.

19. Dr. Ferdinand Hüttemann, hieher berufen 1867, im Jahre darauf an das Gymnasium von Braunsberg versetzt, gegenwärtig Gymnasial-Oberlehrer am Gymnasium zu Straßburg im Elsaß.
20. Franz Riemer, nach abgehaltenem Probejahr 1868 hier definitiv angestellt, und vor seinem Abgange nach Conitz am 27. April 1881 hier verstorben.
21. Ferdinand Kochel, am 1. April 1868 als Gymnasiallehrer hieher berufen, 1874 als Oberlehrer präbiziert, gegenwärtig vierter Oberlehrer am hiesigen Gymnasium.
22. Theodor Körner, katholischer Religionslehrer in den Jahren 1869 bis 1881, jetzt Pfarrer in Blandau bei Graudenz.
23. Dr. Johannes Strebizki, hieher berufen 1870, definitiv angestellt 1872, jetzt erster Gymnasiallehrer am hiesigen Gymnasium.
24. Bruno Gulski, hieher berufen 1872, gestorben als zweiter Gymnasiallehrer am 16. November 1881.
25. Dr. Dolega, zur Vertretung eines erkrankten Lehrers 1872 hieher berufen, hier beschäftigt ein halbes Jahr, jetzt Gymnasial-Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Wongrowitz.
26. Ludwig v. Jakowicki, im Jahre 1873 hieher berufen, gegenwärtig dritter Oberlehrer am hiesigen Gymnasium.
27. Joseph Wischniewski, zur Aushilfe im Jahre 1874 dem hiesigen Gymnasium überwiesen, in demselben Jahre an das Gymnasium von Conitz versetzt, jetzt Gymnasiallehrer am Gymnasium von Thorn.
28. Otto Herweg, hieher berufen im Jahre 1874, an das Gymnasium von Culm 1879 versetzt, und dorten als Gymnasiallehrer im Amte.
29. Martin Wiese, als Probe-Kandidat 1877 hier eingetreten, gegenwärtig Gymnasiallehrer am Gymnasium zu Pr. Stargardt.
30. Adalbert Chudzinski, als Probe-Kandidat 1877 hier eingetreten, jetzt Gymnasiallehrer am Königl. Gymnasium zu Straßburg Westpr.
31. Louis Selke, als Probekandidat und Hilfslehrer im Jahre 1878 hieher berufen, und als Gymnasiallehrer hier am 4. Mai 1881 gestorben.
32. Dr. Bernhard Lehmann, als Probe-Kandidat im Januar 1879 hier eingetreten und im Oktober desselben Jahres an das Gymnasium zu Deutsch-Krone versetzt, gegenwärtig daselbst Gymnasiallehrer.
33. Dr. Georg Bockwolbt, Probe-Kandidat und kommissarischer Hilfslehrer seit dem 1. Oktober 1879, definitiv angestellt am 1. Juli 1881, jetzt sechster Gymnasiallehrer und Turnlehrer des hiesigen Gymnasiums.
34. Dr. Carl Prahl, von Ostern 1880 bis dahin 1881 als Probe-Kandidat und kommissarischer Hilfslehrer hier beschäftigt, gegenwärtig Hilfslehrer am Königl. Gymnasium in Danzig.
35. Johannes Stuhmann, vom Gymnasium zu Marienburg Ostern 1881 hieher berufen, jetzt zweiter Gymnasiallehrer unserer Anstalt.

36. Dr. Joseph Legowski, als Probe-Kandidat Ostern 1881 hier eingetreten, gegenwärtig Hilfslehrer am hiesigen Gymnasium.
37. Peter Moczynski, als Probe-Kandidat Ostern 1881 hier eingetreten und als Hilfslehrer am hiesigen Gymnasium beschäftigt.
38. Florenz Hernekamp, hieher berufen am 1. September 1881, gegenwärtig fünfter Gymnasiallehrer an unserer Anstalt.
39. Dr. Johannes Behrendt, als katholischer Religionslehrer seit Januar 1882 in die vierte ordentliche Lehrerstelle berufen.
40. Georg Reimann, seit Ostern 1882 als dritter Gymnasiallehrer an die hiesige Anstalt berufen.

Von den 40 Lehrern sind die Herren Pregel und Lebermann zugleich mit dem Direktor seit der Eröffnung der Anstalt hier noch thätig. Eine Aushilfe leisteten dem Gymnasium der Herr Kreis-Schulinspektor Schellong, der Predigtamts-Kandidat Herr Menning und der Lehrer Herr Gurski. Auch wurden die katholischen Religionslehrer bei der viermal im Jahre abgehaltenen Beichte der betreffenden Schüler durch die Herren Geistlichen der Umgegend und der Stadt, namentlich durch die dankbar anzuerkennende Bereitwilligkeit des hiesigen katholischen Herrn Orts Pfarrers Noof unterstützt.

VII.

Programme der Anstalt.

Es sind 25 Jahresberichte vom Direktor veröffentlicht worden, denen 24 wissenschaftliche Abhandlungen, verfaßt von Lehrern der Anstalt, vorangehen. Im Jahre 1867 ist wegen der bedeutenden Druckkosten, welche das Festprogramm von 1866 verursacht hat, kein Programm erschienen. Das Programm von 1868 enthält 2 Reden, das von 1882 die Geschichte des Gymnasiums. Dem Programm von 1881 ist keine wissenschaftliche Abhandlung beigegeben worden. Das nachfolgende Verzeichnis liefert eine Zusammenstellung sämtlicher, den Jahresberichten hinzugefügten Beigaben:

- I. Jahr 1858. „Die atomistische Hypothese“, vom Oberlehrer Fahlé.
- II. „ 1859. „De auguribus Romanis“, vom Oberlehrer Maroniski.
- III. „ 1860. „Ueber das Franziskaner-Kloster in Culm“, vom Direktor.
- IV. „ 1861. „De praepositionis *κατά* in compositis significatione, quatenus ex Thucydidis historia cognosci possit.“ Ferner ein Additamentum: „De usu imperativi passivi apud Romanos“, von Dr. Thomaszewski.
- V. „ 1862. „De vocabulis Graecis apud scriptores Romanos“, vom Gymnasiallehrer Samland.

- VI. Jahr 1863. „Bellum Spartanorum contra Persas usque ad initium belli Corinthiaci. Particula secunda“^{*)}, vom Dr. Fior.
- VII. „ 1864. „Grundzüge einer Chemie auf Gymnasien“, erster Teil, vom Gymnasiallehrer Kautenberg.
- VIII. „ 1865. „Hydraulische Formeln für den Abfluß von Wasser aus Gefäßen“, vom Oberlehrer Fahlé.
- IX. „ 1866. 1. „Ueber Schillers „Maria Stuart“, vom Oberlehrer Fahlé.
2. „Die stammverwandtschaftlichen und politischen Verhältnisse Pommerns zu Polen, bis zum Ende der ersten polnischen Herrschaft in Pommernellen im Jahre 1227“, vom Oberlehrer Maroński.
3. „Plautus in seinem Verhältnisse zur mittleren und neueren griechischen Komödie“, vom Gymnasiallehrer Dr. Franz Schulz.
4. „De hippodromo Graecorum additis quibusdam ad Soph. Electr. vv.680—763 recte interpretandos“, vom Gymnasiallehrer Hoffmann.
- X. „ 1868. 1. Rede des Direktors bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Gymnasial-Gebäudes.
2. Lateinische Rede des Oberlehrers Samland über das Thema: „Qua ratione imperatores Romani ipsi optimarum artium studia percoluerint, promoverint, auxerint.
- XI. „ 1869. „Die Dolbenpflanzen der nächsten Umgebung von Neustadt“, vom Gymnasiallehrer Barthel.
- XII. „ 1870. „Aristophanes poeta quibus causis commotus oracula eorumque interpretes irriserit“, vom Gymnasiallehrer Rochel.
- XIII. „ 1871. „De temporum usu apud Homerum“, vom Gymnasiallehrer Riemer.
- XIV. „ 1872. „Ueber den Mythos der Pallas-Athene“, vom Gymnasiallehrer Bod.
- XV. „ 1873. „Ueber Rabien und Linien der größten Krümmung der Schraubenfläche“, vom Oberlehrer Barthel.
- XVI. „ 1874. „Die lateinische Sprache in Polen, erster Teil“, litterair-historische Abhandlung, vom Gymnasiallehrer Gulski.
- XVII. „ 1875. „Quellenkritische Untersuchungen zur Geschichte des Erzbischofs Brun I. von Köln“, historische Abhandlung, vom Gymnasiallehrer Dr. Strebigki.
- XVIII. „ 1876. „Die Darwin'sche Theorie an sich und in ihrer Anwendung auf die Erziehung“, Abhandlung vom Religionslehrer Körner.
- XIX. „ 1877. „Charakteristik der Gedichte des Horaz, vorzugsweise der Oden, nach ihrer stofflichen Seite, erster Teil“, Abhandlung vom Gymnasiallehrer Riemer.

*) Den ersten Teil des genannten Krieges hat der Verfasser in seiner Inaugural Dissertation behandelt.

- XX. Jahr 1878. „Methode der sprachwissenschaftlichen Ethnologie“, Abhandlung vom Gymnasial-Oberlehrer Samland.
- XXI. „ 1879. „Observationes in Thuecydidis libri tertii cap. 37—48“, vom Oberlehrer v. Jakowicki.
- XXII. „ 1880. „Charakteristik der Gedichte des Horaz, vorzugsweise der Oden, nach ihrer stofflichen Seite, zweiter Teil“, Abhandlung vom Gymnasiallehrer Niemer.
- XXIII. „ 1882. „Geschichte des Gymnasiums von Neustadt während seines 25-jährigen Bestehens“, vom Direktor.

VIII.

Maturitäts-Prüfungen.

Vom 17. Juli 1863 bis Ostern 1882 incl., in einem Zeitraume von nicht vollen 19 Jahren, sind hier 32 Abiturienten-Prüfungen abgehalten worden, und zwar deren 5 unter dem Voritze des ersten, 13 unter dem des zweiten und 10 unter dem des dritten Herrn Departements-Chefs. Zu einer Prüfung war als Königlich-Commissarius der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Schrader erschienen, und drei Prüfungen leitete der Direktor.

Das Zeugnis der Reife erhielten 191 Oberprimaner, nämlich;

1. Am 17. Juli 1863: Feliodor v. Laszewski, Rudolf Salpeter, Maximilian Schwarz, Johannes Seemann, Franz Weizenmüller, Johannes Jaczel.
2. Am 3. März 1864: August Bober, Theodor Czarnocki, Franz Poschmann, Otto Kautenberg, Julius Wollmann †.
3. Am 22. Juli 1864: Otto Behnke †, Jacob Bialk, Michael Bialk †, Reinhold Bratke, Maximilian Wifa v. Czarnowski, Joseph Poeplau, Gustav Sieg, Matthaeus Splonskowski.
4. Am 18. Juli 1865: Ferdinand Wifa v. Czarnowski, Theodor Kressft, Franz Lange, Albert Orbanowski, Ludwig Schvester.
5. Am 7. März 1866: Josef Wischniewski.
6. Am 6. Juli 1866: Leo Boenig, Franz Budzinski †, Gustav Cordes †, Ernst v. Felftow, Johannes Foy, Carl Hertel, Julius v. Kosobucki †, Alexander v. Krecki, Stephan Lange, Gustav Pollickeit †, Carl Koloff, Carl Wegel.
7. Am 6. April 1867: Valentin Bangel, Peter Radtke, Josef v. Zelewski.
8. Am 6. August 1867: Albert Bisewski, Eugen Halbe, Leo Jaks, Alwin Kreutzer †, Otto Ruuert, Kaver Richert, Wilhelm Ruppert †, Alexander v. Warzewski †.
9. Am 20. Juli 1868: Hermann Schiplak.

10. Am 10. März 1869: Johannes Hebel, Rudolf v. Tesmar.
11. Am 17. Juli 1869: Clemens Blokuzewski, Valentin v. Dabrowski, Andreas Lingnau, Friedrich Preuß, Otto Schönlein, Ferdinand Stenzel, Oscar Wiese †.
12. Am 30. März 1870: Albert Bittner, Friedrich v. d. Marwitz.
13. Am 7. Juli 1870: Alexander Wika v. Czarnowski, Friedrich Jaskowski, Johannes Belowski, Benno Sommerfeld.
14. Am 24. Juli 1870: Bernhard Karpinski, Theodor Müller, Robert Tesmer.
15. Am 4. August 1870: Johannes Skiwinski, Alexander Tusch.
16. Am 24. Juli 1871: Anton Davidowski, Norbert Fahlé, Robert Grün †, Franz Klotz, Oscar Krüger †, Anastasius Lipinski, Andreas Malewski, Anton Muchowski.
17. Am 13. Juli 1872: Heinrich Benjamin, Carl Derzewski, Emil Dreßler, Felix Kähler, Rudolf Kuschel, Josef Malewski, Friedrich Witte.
18. Am 24. März 1873: Felix v. Thokarski, Franz Weinert, Richard Zizlaff.
19. Am 23. Juli 1873: Franz Anlauf, Paul Bochert, Carl Diesend, Johannes Dobrindt, Johann Kuchnowski †, Ernst Hassé, Xaver Hoon, Josef Januszewski, Hugo Prejawa, Johannes Scypior.
20. Am 24. Juli 1874: Ferdinand Bieszl, Hermann Gemstly, Martin Humburg, Carl Menning, Hermann Rasmus, Rudolf Schwinkowski, Theophil Wyszocki, Bernhard Zeiß, Werner Zielle.
21. Am 7. Juli 1875: Alexander Dalecki †, Johannes Klein, Carl Prahl, Leo Thiel, Otto Treichel, Paul Wedler, Emil Wolff.
22. Am 17. Juli 1876: Wilhelm Viegau, Hans Oppermann, Max Schneider, Wilhelm Schulz.
23. Am 2. Juli 1877: Paul v. Dombrowski, Otto Klebba, Paul Ortmann, Max Pfeffer, Hugo Setze, Adolf Simon, Eugen Wessel, Felix Wiercinski.
24. Am 2. April 1878: Johannes Burgwedel, Julius Kriese.
25. Am 11. und 12. Juli 1878: Alexander Gebel, Gregor Malewski, Josef Malottke, Carl Müller, Oscar Raßn, Otto Rieck, Max Schottler, Rudolf Szallies, Ignaz Szwedowski.
26. Am 1. März 1879: Eduard Hirschberg, Josef Kilbert, Hans Müller, Johannes v. Tesmar, Alfred Wolff.
27. Am 1. Juli 1879: Moxsius Gajtorowski, Thomas Gibsone, Paul Harber, Elmershaus v. Harthausen, Isidor Lewicki, Paul Lütow, Hermann Rochel, Ernst Rost.
28. Am 17. März 1880: Fritz Hassé, Hans v. Harthausen, Robert Langer, Adolf Müller, Gustav Pieper, Johannes Schulz, Constantin Wolczynski.
29. Am 17. September 1880: Heinrich Busch, Moxsius v. Gowinski, Victor v. Poblocki, Otto Pörsche, Georg Schulz, Walter Wiese.
30. Am 24. März 1881: Erich Dreßler, Paul Hube, Leo Kashyna, Alfred Rochel, Hans Timreck. ۱۱

31. Am 20. September 1881: Magnus Hirschberg, Oscar Lübbete, Ernst Mürau, Heinrich Ossowski, Theodor Schmökel, Artur v. Triller, Johannes Wegel, Werner Wolf, Jacob Zywicki.

32. Am 3. und 4. März 1882: Felix Behrendt, Walter v. Below, Paul Casper, Ernst Dörschlag, Josef Dorn, Fritz Feitscher, Hermann Findeisen, Walter Koch, Ernst Graf v. Krockow, Michael Litewski, Julius Moritz, Paul Nipkow, Albert Oppermann, Anton Swietlik.

Den Abiturienten, deren Namen mit gesperrten Lettern abgedruckt sind, ist die mündliche Prüfung erlassen worden. Die mit einem Kreuze bezeichneten Zöglinge sind gestorben.

Von den 191 Abiturienten gehörten 104 der katholischen, 82 der evangelischen und 5 der jüdischen Religion an.

Bei der Meldung zur Prüfung haben 60 Maturitäts-Aspiranten (51 katholische und 9 evangelische) erklärt, dem Studium der Theologie, 45 der Jurisprudenz, 27 der Medicin und 24 der Philologie sich widmen zu wollen. Zwölf von den Abiturienten haben nach ihrer Angabe das Post-, 9 das Militär-, 6 das Bau-, 3 das Forst-, 3 das Steuer- und 1 das Bergfach zu ihrem Berufsfache gewählt. Einer wollte zur Eisenbahn-Verwaltung übergehen.

IX.

Schüler-Frequenz.

Nach dem vom Direktor geführten Schüler-Verzeichnisse hat derselbe bis jetzt 1545 Zöglinge in die hiesige Anstalt aufgenommen. Von den in das Schüler-Album eingetragenen Zöglingen sind 381 in der seit dem Jahre 1861 bestehenden Septima für die Sexta vorgebildet worden. Nachstehende Tabelle enthält die Schülerzahl im Laufe der verflossenen Jahre:

Schuljahr.	K l a s s e.							Religion.			Aus dem Schulorte.	Auswärtige.	Gesamt-jahr.			
	IA.	IB.	IIA.	IIB.	IIIA	IIIB	IV.	V.	VI.	VII.				kathol.	evang.	jüdisch
1857—58	—	—	—	—	—	6	8	23	79	—	74	36	6	59	57	116
1858—59	—	—	—	—	—	13	26	69	74	—	115	58	9	78	104	182
1859—60	—	—	—	7	—	25	58	71	66	—	139	79	9	98	129	227
1860—61	—	—	—	21	—	60	60	66	54	—	160	89	12	104	157	261
1861—62	—	13	—	29	30	47	70	56	54	29	206	109	13	127	201	328
1862—63	—	26	—	41	34	42	63	53	49	29	214	111	12	122	215	337

Schuljahr.	K l a s s e.										Religion.			Aus dem Schulorte.	Auswärtige.	Gesamt- zahl.
	IA.	IB.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	VII.	fathol.	evang.	jüdisch			
1863—64	34		48		38	44	56	54	39	48	233	119	9	131	230	361
1864—65	38		44		32	40	49	42	48	49	226	106	10	125	217	342
1865—66	39		47		29	46	36	48	31	32	208	110	10	125	203	328
1866—67	33		46		26	34	44	37	34	55	192	108	9	129	180	309
1867—68	13		40		30	30	36	30	37	47	167	90	11	120	148	268
1868—69	23		35		25	27	31	39	34	53	162	96	9	117	150	267
1869—70	22		33		30	30	30	36	37	38	155	94	7	103	153	256
1870—71	25		36		34	26	26	43	29	30	154	88	7	113	136	249
1871—72	26		47		27	24	28	39	35	32	156	94	8	113	145	258
1872—73	21		35		19	20	33	28	44	32	129	94	9	114	118	232
1873—74	20		27		30	20	26	39	31	26	111	98	10	109	110	219
1874—75	22		43		20	27	35	37	33	36	119	118	10	112	135	247
1875—76	21		43		21	29	40	33	38	38	119	128	16	107	156	263
1876—77	20	19	24	29	32	32	41	28	33	104	144	19	115	152	267	
1877—78	30	19	33	21	27	40	34	37	33	101	159	14	112	162	274	
1878—79	29	20	22	29	37	30	34	46	25	98	156	18	117	155	272	
1879—80	32	23	23	38	30	29	40	35	17	92	157	18	119	148	267	
Sommersemester 1880	15	30	21	43	30	27	35	33	22	20	98	157	21	113	163	276
Wintersemester 1880—81	7	30	23	38	34	28	33	36	22	30	99	159	25	104	177	281
Sommersemester 1881	28	25	23	36	34	28	33	29	19	22	101	152	24	102	175	277
Wintersemester 1881—82	19	27	24	35	34	28	32	28	21	32	100	156	24	91	189	280

Bibliotheken und naturwissenschaftliche Sammlungen.

Den ersten Grund zu einer Lehrer-Bibliothek legte das königliche Provinzial-Schul-Collegium bei der Eröffnung des Progymnasiums durch den Ankauf von Büchern für den sprachwissenschaftlichen und geschichtlichen Unterricht. Durch die etatsmäßig ausgesetzten Geldmittel, durch außerordentliche Gelbbewilligungen und durch Geschenke, welche teils die Behörden teils Gönner der Anstalt uns zugehen ließen, vermehrte sich die in Rede stehende Bibliothek. Außer den bereits genannten Männern, welche sich um die Vervollständigung unserer Büchersammlung ein besonderes Verdienst erwarben, ist noch zu erwähnen, daß der Herr Provinzial-Schulrat Dr. Goebel als Gymnasial-Direktor von Conitz Doubletten der dortigen Bibliothek unserer Anstalt überwiesen hat. Ferner sind vom Herrn Schulrat Dr. Buslaw in Posen, vom Herrn Gymnasialprofessor Dr. Brillowski in Königsberg, vom hiesigen Kaufmann Herrn Hoche und vom hiesigen Herrn Kreisgerichtsdirektor Petrenz recht wertvolle Bücherspenden für unsere Bibliothek eingegangen. Eine Anzahl von Büchern hat der Unterzeichnete, von welchem die Bibliothek eingerichtet und während der ersten 3 Jahre verwaltet worden ist, aus seiner eigenen Bibliothek dem Gymnasium übergeben. Vom Jahre 1860 bis 1867 war der Herr Dr. Thomaszewski Bibliothekar; nach dessen Abgange vom hiesigen Gymnasium wird die Lehrerbibliothek vom Herrn Professor Samland verwaltet. Gegenwärtig zählt dieselbe etwa 4000 Bände.

Die deutsche Schüler-Lese-Bibliothek wurde seit der Eröffnung der Anstalt durch die etatsmäßig ausgesetzten Mittel gegründet und vervollständigt. Auch wurden derselben viele Geschenke zugewendet. In diesem Jahre hat Herr Prengel den Ertrag eines von ihm veranstalteten Schüler-Concertes der Schüler-Bibliothek überwiesen.*) Der Gedanke, diese Bibliothek in sogenannte Klassen-Bibliotheken umzugestalten und die Verteilung der Bücher durch diejenigen Lehrer geschehen zu lassen, welchen der Unterricht im Deutschen übergeben war, führte zu manchen Uebelsänden, denen seit Ostern 1881 dadurch abgeholfen worden ist, daß die Verwaltung dieser Bibliothek einem einzigen Lehrer, dem Herrn Dr. Strebizki, übertragen wurde, welcher auch die Bücher an die Schüler verteilt.

Die polnische Schüler-Lese-Bibliothek, seit dem Bestehen der Anstalt gegründet und durch Geschenke des Unterstützungsvereins der studierenden Jugend Westpreußens, der Herren Domkapitulare v. Donimierski und Dr. Buslaw und des Herrn Gutsbesizers v. Polczyński auf Dombrowka bei Tuchel ansehnlich vermehrt, wird gegenwärtig vom Herrn Oberlehrer v. Jakowicki verwaltet; früher waren die Collegen Maroński und Gulski die Bibliothekare der genannten Sammlung.

*) Mitgeteilt im letzten Osterprogramm.

Für den Unterricht in der Physik ist durch den Ankauf von Instrumenten und Apparaten hinlänglich gesorgt worden. Ferner besitzt die Anstalt für den Unterricht in der beschreibenden Naturwissenschaft recht bedeutende Sammlungen, die in einem besonderen Lokale aufgestellt sind. Die Lehrer der betreffenden Disciplinen führen die Aufsicht über das physikalische und naturhistorische Kabinet.

XI.

Der Etat der Anstalt.

Vom 1. Oktober 1857 bis zum 1. April 1881 hat sich der Etat der Anstalt durch die Vervollständigung derselben, durch die bessere Dotierung der Lehrerstellen und durch die Erhöhung des Schulgeldes achtmal verändert. Das Schulgeld beträgt gegenwärtig 84 *M.* für die Gymnasial-Schüler und 72 *M.* für die Schüler der Vorklasse. Nach dem ersten Etat bezifferte sich der jährliche Staatszuschuß auf 11010 *M.*, während er jetzt auf jährlich 31572 *M.* normiert ist. Die Einnahmen durch das Schulgeld sollten nach der Statsperiode pro 1857/59 sich auf jährlich 1500 *M.* belaufen, während dem Etat pro 1881/87 eine Schulgeldeinnahme von jährlich 20292 *M.* zu Grunde liegt. Der erste Rentant der Gymnasialklasse war der Herr Stadtkämmerer Franz Block, und als derselbe am 3. Dezember 1859 starb,*) wurde die Verwaltung der Anstaltskasse dem Herrn Gymnasial-Oberlehrer Fahlé am 12. Januar 1860 übertragen. Bis zur Ernennung des zweiten Rentanten führte der Direktor die Kassengeschäfte. Herr Fahlé verwaltete die Kasse bis zum 1. Juli 1869, an welchem Tage er die Rentantur niederlegte. Sein Nachfolger wurde der Herr Gymnasial-Oberlehrer Rochel, welcher gegenwärtig die Anstaltskasse verwaltet.

XII.

Alphabetisches Verzeichnis der Schüler des Gymnasiums beim Beginne des Schuljahres 1882-83.

Stb. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n .	Stb. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n .
		Prima A.	4	4	Hans Groth
1	1	Alexander v. Chelstowski	5	5	Walter v. Harthausen
2	2	Bernhard Dobczynski	6	6	Eruft Hilbebrandt
3	3	Franz Chm.	7	7	Carl Krieße

*) Vergl. das Schulprogramm vom Jahre 1860.

Sp. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n.	Sp. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n.
8	8	Ernst Kummer	37	20	Jakob Bacholski
9	9	Carl Mundkowski	38	21	Josef v. Prabucki
10	10	Hans Pillath	39	22	Roman Schwarzkopf
11	11	Max Prief	40	23	Ernst Sietlaff
12	12	Conrad Hintelen.	41	24	Johannes v. Sychowski
13	13	Abalbert Reymann	42	25	Ignaz v. Tempsti
14	14	Max Schwabe	43	26	Oscar Wickel
15	15	Theophil v. Sychowski	44	27	Josef Zynda.
16	16	Franz Weinstock			Secunda A.
17	17	Abalbert Wiercinski.	45	1	Felix Bartholdy
		Prima B.	46	2	Waldemar v. Beczwarzowski
18	1	Roderich Blell	47	3	Claus v. Below
19	2	Adolf Blumenthal	48	4	Artur v. Besser
20	3	Mieczyslaw Defowski	49	5	Paul Bielitz
21	4	Theodor Dorn	50	6	Ignaz Vietka
22	5	Adolf Drefler	51	7	Leo v. Braunschweig
23	6	Georg Fließbach	52	8	Berthold Borchardt
24	7	Leo Geiger	53	9	Johannes Friedrich
25	8	Joseph Gierszewski	54	10	Johannes Hannemann
26	9	Walter Gottfeld	55	11	Johannes Kiewert
27	10	Wladyslaw Grabuszewski	56	12	Richard Kötz
28	11	Carl Haffe	57	13	Erich König
29	12	Gerhard Hering	58	14	Gustav Richtenstein
30	13	Carl Hinterlach	59	15	Leo Lipski
31	14	Willy Hoche	60	16	Franz Lisowski
32	15	Ottomar Kressf	61	17	Alexander Masurke
33	16	Franz Litewski	62	18	Bruno Mirau
34	17	Georg Meyer	63	19	Hermann Ripkow
35	18	Max Mirau	64	20	Max Ohme
36	19	Franz Neumann	65	21	Rudolf Pieper

Sp. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n.	Sp. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n.
66	22	Stephan Prabući	95	23	Leo Priebe
67	23	Gustav Rabow	96	24	Robert Romeyke
68	24	Hermann Schmökel	97	25	Kurt Schellong
69	25	Michael Scheffs	98	26	Walter Schultz
70	26	Paul Schulz	99	27	Fritz Sellentin
71	27	Albert Tümmler	100	28	Hans Singmann
72	28	Josef Zoltowski.	101	29	Robert Stubbe
		Secunda B.	102	30	Anton v. Sychowski
73	1	Paul Altleben	103	31	Stanislaus v. Sychowski
74	2	Willy Borchardt	104	32	Bruno Timme
75	3	Emil Brandenburg	105	33	Fritz Timreck
76	4	Gerhard Burau	106	34	Ernst Bölg
77	5	Samuel Czarlinski	107	35	Julius v. Zelewski
78	6	Adolf Degenhardt	108	36	Max v. Zelewski
79	7	Paul Degenhardt	109	37	Wladislaw v. Zelewski.
80	8	Felix Defowski			Tertia A.
81	9	Casimir Defowski	110	1	Carl Böhrig
82	10	Heinrich Evert	111	2	Otto Czsch
83	11	Josef Junski	112	3	Hans Friedländer
84	12	Leo Hirschmann	113	4	Otto Grabe
85	13	Paul Karpinski	114	5	Wilhelm Henning
86	14	Franz Korth	115	6	Benno Kellner
87	15	Franz Korthals	116	7	Bruno Kellner
88	16	Gregor Lemke	117	8	Max Löwenstein
89	17	Otto Linc	118	9	Richard Müller
90	18	Julius Malottki	119	10	Wladislaw Paszki
91	19	Wilhelm Meller	120	11	Ernst Prahl
92	20	Kaver Mirau	121	12	Emil Prögel
93	21	Max Pape	122	13	Walter Romeyke
94	22	Robert Petrenz	123	14	Hermann Schapke

Stb. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n.	Stb. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n.
124	15	Bruno Schmidt	154	23	Fritz Schvester
125	16	Ludwig Schvester	155	24	Boleslaw v. Tempoki
126	17	Richard Szallies	156	25	Hugo Wohlgenuth
127	18	Wilhelm v. Tadden	157	26	Boleslaw v. Zelewski
128	19	Erich Tiede	158	27	Anton v. Zielewski.
129	20	Hermann Thymian			Quarta.
130	21	Ernst Wendler			
131	22	Rudolf Wollschon.	159	1	Heinrich Brauel
		Tertia B.	160	2	Paul Czsch
132	1	Willy Allan	161	3	Georg Fischer
133	2	Hermann Becker	162	4	Theodor Geiger
134	3	Georg v. Braunschweig	163	5	Martin Gottliebsohn
135	4	Erich Burau	164	6	Hermann Gröneveld
136	5	Anastasius Eichler	165	7	Paul Hinterlach
137	6	Theophil Górski	166	8	Oscar Kanthack
138	7	Emil Gurski	167	9	Paul Kistner
139	8	Franz Hillmann	168	10	Norbert Löwenstein
140	9	Fritz Kellner	169	11	Wilhelm Prögel
141	10	Mohsius Klint	170	12	Otto Romeyke
142	11	Alexander Lange	171	13	Alfred Schröder
143	12	Leo v. Linski	172	14	Ignaz Schröder
144	13	Felix Maszkowski	173	15	Max Simon
145	14	Alexander v. Paszki	174	16	Carl Skomrock
146	15	Curt Pieper	175	17	Franz v. Sychowski
147	16	Fritz Pillath	176	18	Theodor Technow
148	17	Carl Pleesz	177	19	Martin Thymian
149	18	Paul Schilling	178	20	Max Tümmler
150	19	Wilhelm Sielaff	179	21	Wladislaw v. Zelewski
151	20	Otto Strauer	180	22	Stanislaus v. Zelewski
152	21	Fritz Strehle	181	23	Ignaz Zilla
153	22	Max v. Sychowski	182	24	Ernst Ewert.

Sp. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n.	Sp. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n.
		Quinta.			Sexta.
183	1	Fritz Bachstein	212	1	Franz Böhrig
184	2	Otto Böhrig	213	2	Leonhard Eichler
185	3	Wolff v. Dieskau	214	3	Friedrich Gast
186	4	Artur Fritzen	215	4	Max Gottliebsohn
187	5	Max Haffe	216	5	Erich Hartmann
188	6	Hans Hüllmann	217	6	Benno Haffe
189	7	Walter John	218	7	Paul Helms
190	8	Hugo Kellner	219	8	Hans Husen
191	9	Otto Klemz	220	9	Johann Kasz
192	10	Alphons Kuhl	221	10	Bernhard Klint
193	11	Carl Kuvvert	222	11	Max Kötz
192	12	Max Kypke-Burchardi	223	12	Albert Krieße
195	13	Constantin Malottki	224	13	Hermann Kühl
196	14	Artur Müller	225	14	Max Kuhn
197	15	Johannes Müller	226	15	Carl Lemke
198	16	Walter Petermann	227	16	Adolf Lewinnek
199	17	Hans Peters	228	17	Ernst Brögel
200	18	Franz Reimann	229	18	Carl Brögel
201	19	Fritz Samland	230	19	Albert Proma
202	20	Fritz Schur	231	20	Max v. Redow
203	21	Heinrich Schellong	232	21	Paul Ritter
204	22	Otto Stielow	233	22	Franz Ritter
205	23	Alfred Technow	234	23	Victor Schuckert
206	24	Edmund v. Tempelki	235	24	Walter Schulz
207	25	Ernst Thiedig	236	25	August Strehle
208	26	Carl Timreck	237	26	Otto Trohle
209	27	Franz Treichel	238	27	Willy Bötz
210	28	Norbert v. Wysiecki	239	28	Julius Weise
211	29	Bronislaw v. Zelewski.	240	29	Johannes v. Wysiecki

№. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n.	№. Nr.	Klassen-Nr.	N a m e n.
241	30	Ludwig Pofanski	252	10	Abalbert Kiewert
242	31	Albert Czervinski.	253	11	Walter Müller
		Septima.	254	12	Hugo Moheit
243	1	Stanislaus Defowski	255	13	Wilhelm Ottow
244	2	Mohsius Eichler	256	14	Alfred Petermann
245	3	Franz Habowski	257	15	Max Prahl
246	4	Paul Haffe	258	16	Richard v. Schmidthals
247	5	Curt Haffe	259	17	Hans Schmidt
248	6	Wilhelm Helms	260	18	Fritz Titius
249	7	Adolf Hüllmann	261	19	Erich Wudicke
250	8	Georg Költz	262	20	Ernst Johann.
251	9	Franz Klink			

Professor Dr. Johannes Seemann,
Direktor.

